Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 122. Montag den 29. Mai 1837.

Bekanntmachung.

Es sind zur Erleichterung des Wolle-Verkaufs schlesischer bepfandbriefter Güter, deren Inhaber das Verkaufs-Geschäft nicht in den wenigen Tagen des Wolle-Marktes beendigen können, und die landschaftlichen Zinsen durch Deposition von Wolle bis zum erfolgten Verkauf derselben, decken wollen, von Neuem folgende Einrichtungen getroffen worden.

1) Es kann Wolle zur provisorischen Deckung der Pfandbriefs-Zinsen in dem landschaftlichen Magazin, Ritterplatz Nummer 1, welches wir unter der speziellen Aufsicht eines Mitgliedes unseres Kollegiums verwalten lassen, niedergelegt werden.

2) Es findet eine Abschätzung durch drei Taxatoren nach den neuesten Wollpreisen statt, und es werden gegen Niederlegung dieser abgeschätzten Wolle die landschaftlichen Zinsen bis zum Betrage von zwei Drittel des Taxwerthes gestundet.

3) Die betreffende Fürstenthums-Landschaft wird von der Taxe benachrichtiget.

4) Wer Wolle zu diesem Zwecke deponiren will, meldet sich im General-Landschafts-Gebäude, Ohlauer Straße Nr. 45, bei dem hierzu überwiesenen General-Landschafts-Registrator Seidel, welcher gegen Abgabe der Wolle-Wagezettel die Wolle aufnimmt, und den über die erfolgte Deposition ausgestellten Schein abgiebt.

5) Dem Deponenten der Wolle bleibt der eigene Verkauf derselben überlassen. Er bringt sein Stundungs-Gesuch unter Vorlegung des Niederlage-Scheins bei der betreffenden Fürstenthums-Landschaft an, von welcher die nähere Bestimmung erfolgt, ob und in wie weit die Deckung anzunehmen ist.

6) Die Wolle wird nur auf Gefahr des Deponenten angenommen, da die Landschaft keine Vertretung, weder für Feuersgefahr, noch Verderben durch feuchtes Einbringen in das Magazin, übernehmen kann; es bleibt aber dem Deponenten überlassen, in Hinsicht auf Feuersgefahr sich beliebig zu assekuriren.

7) Wenn der Wolleigenthümer Aufträge wegen des Verkaufs der Wolle giebt, so wird Derjenige, der sich durch Ausweis hierzu legitimirt, auf Verlangen stets zur Wolle zugelassen werden, um sie Käufern zu produziren. Er hat in diesem Falle die Zasendung des Niederlage-Scheins an die General-Landschafts-Direktion [illegible] die Erklärung der Fürstenthums-Landschaft dahin, wie viel sie noch zu fordern habe, beizubringen; auch steht dem Wolleigenthümer frei, den Magazins-Beamten den Preis, für welchen die Wolle verkauft werden kann, bekannt zu machen, um selbigen den Käufern mittheilen zu können.

8) Die Verabfolgung der Wolle geschieht an Denjenigen, welcher sich hiezu legitimirt. Der Besitz des Niederlagescheins vertritt jedoch diese Legitimation nicht, und giebt keine Berechtigung zum Empfange der Wolle.

9) An Kosten werden (außer den gewöhnlichen 4 pCt. Zinsen für landschaftliche Rückstände) nur 10 Sgr. für die Züche, so wie für die Stampe vierteljährlich Lagergeld und die etwanigen baaren Auslagen berichtiget.

Breslau, am 12. Mai 1837.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bitte an Breslau's wohlthätige Einwohner.

Die anhaltende strenge Kälte des verflossenen Winters und die noch vorherrschende rauhe Witterung haben es nöthig gemacht, eine ungewöhnlich große Anzahl Hülfsbedürftiger, Erwachsener und Kinder, mit Kleidung zu versehen.

Bei den Kindern ward diese Unterstützung um so nothwendiger, als sie dadurch in den Stand gesetzt wurden, den Schulbesuch nicht unterbrechen zu dürfen.

Sowohl die zu diesem Zwecke gesammelten Vorräthe an Kleidungsstücken, als auch die aus milden Stiftungen fließenden Fonds zu Anschaffung derselben, sind nun aber gänzlich erschöpft, und wir sehen uns daher genöthigt, die stets bewährte Wohlthätigkeit unserer Mitbürger in Anspruch zu nehmen. Demzufolge bitten wir dieselben hiermit so angelegentlichst als ergebenst: uns alle entbehrlichen Kleidungsstücke, Hemden, Stiefeln, Schuhe, oder eine milde Gabe an Gelde zu Anschaffung dieser Bekleidungsgegenstände zukommen zu lassen.

Der Rathhaus-Inspektor Klug und der Assistent Schulz im Armenhause sind beauftragt, das Ueberschickte in unserem Namen dankbar gegen Quittung in Empfang zu nehmen. Breslau, den 23. Mai 1837.

Die Armen-Direction.

Inland.

. Berlin, 26. Mai. Se. Maj. der König haben dem Ober-Bergrath und Salinen-Direktor Rollmann zu Königsborn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem katholischen Stadtpfarrer Faustmann zu Polkwitz, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, dem Ober-Landesgerichts-Rath Trautvetter zu Glogau den Charakter als Geheimer Justizrath zu ertheilen. — Se. Königl. Majestät haben die Landgerichts-Assessoren Henckel und Benedict in Wittenberg zu Landgerichts-Räthen Allergnädigst zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Kreis-Physikus Dr. Strecker zu Dingelstädt den Charakter als Hofrath Allergnädigst zu verleihen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Würtemberg ist nach St, Petersburg abgereist.

Abgereist: Der Fürst Theodor Galitzin, nach St. Petersburg. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 16. Division, Graf zu Dohna, nach Trier.

Berlin, 27. Mai. Se. Majestät der König haben die Annahme des Allerhöchstihrem Gesandten zu Konstantinopel, dem Grafen von Königsmarck, von Sr. Majestät dem Kaiser der Türkei verliehenen Ordens Nischan erster Klasse, so wie der dem Legations-Secretair Wagner und dem ersten Dragoman Stiepovich verliehenen Dekorationen des Ordens Nischan zu gestatten geruht. — Se. Majestät der König haben geruht, dem Land- und Stadtgerichts-Assessor von Reder zu Sprottau den Titel als Land- und Stadtgerichts-Rath und dem Stadtgerichts-Assessor Lachmund zu Bunzlau den Titel als Stadtgerichts-Rath zu ertheilen.

Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Peter von Oldenburg sind nach Weimar von hier abgereist.

Abgereist: Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Minister und Regieruags-Präsident von Lützow nach Schwerin.

Bei der am 24sten und 25sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 75ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 30,000 Rthlr. auf Nr. 32,249 nach Marienwerder bei Schroeder; 1 Gewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 9022 nach Danzig bei Rotzoll; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 4594 und 7122 nach Düsseldorf bei Spatz und nach Ratibor bei Samojé; 13 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 18,015. 19,295. 34,082. 34,215. 37,021. 42,221. 51,703. 63,872. 66,986. 73 864. 75,898. 82,564 und 104,840 in Berlin bei Burg, bei Matzdorff und bei Securius, nach Beeskow bei Grell, Breslau bei H. Holschau d. Aelt., bei Leubuscher und bei Löwenstein, Crefeld bei Meyer, Neiße bei Jäkel, Sagan bei Wiesenthal, Schwerin bei Marcuse, Stralsund bei Claußen und nach Thorn bei Kaufmann; 45 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 91. 2195. 6002. 8306. 14.229. 14,241. 17,041. 17,765. 21,449. 24,241. 24,353. 25.013. 26,296. 28,874. 45,743. 46,878. 46,884. 48,745. 51,006. 52,382. 52,601. 52,602. 58,475. 60,656. 66,274. 67,133. 67,744. 76,119. 78,408. 78,468. 79,910. 88,895. 92,142. 94,585. 99,431. 100,557. 100,677. 100,886. 101,049. 103,617. 103,925. 105,399. 106,474. 109,627 und 110,274 in Berlin bei Alevin, 2mal bei Burg, bei Gronau, bei Matzdorff, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Barmen 3mal bei Holzschuher, Bonn bei Haast, Breslau bei Gerstenberg, bei Leubuscher, 4mal bei Schreiber und 2mal bei Schummel, Cöln bei Huißgen, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld bei Heymer, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Iserlohn bei Hellmann, Magdeburg bei Elbthal, Minden

bei Wolfers, Münster bei Huger, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Neuß 2mal bei Kaufmann, Posen bei Leipziger, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Kuhnt, Siegen bei Hees, Stettin 2mal bei Rolin und nach Wittenberg bei Haberland; 51 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1214. 3239. 6606. 8505. 8653. 11,098. 14,923. 15,819. 15,837. 18,082. 18,663. 19,699. 21,060. 25,689. 25,921. 33,755. 33,980. 34,998. 35,294. 43,916. 49,783. 52,358. 52,591. 56,048. 60,596. 62,119. 62,399. 64,505. 66,936. 70,193. 72,326. 72,943. 75,025. 76,470. 77,968. 82,520. 84,946. 88,814. 90,408. 92,529. 95,352. 96,496. 96,672. 97,647. 99,232. 99,271. 100,069. 101,215. 103,100. 108,821 und 111,300 in Berlin bei Alevin, bei Burg, 2mal bei Matzdorff, bei Mestag, bei Moser, bei Securius und 2mal bei Seeger, nach Bleicherode bei Frühberg, Bonn bei Haast, Breslau bei Gerstenberg, bei J. Holschau, bei Prinz und 5mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bunzlau 2mal bei Appun, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 6mal bei Spatz, Frankfurt bei Kleinberg, Halberstadt bei Sußmann, Inowraclaw bei Bandtke, Königsberg in Pr. bei Burchard, Landshut bei Juettner, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Schröder, Mühlhausen bei Blachstein, Paderborn bei Paderstein, Sagan bei Wiesenthal, Stettin 3mal bei Rolin und 3mal bei Wilsnach, Tilsit bei Löwenberg, Trier bei Gall und nach Wrietzen bei Peutsch; 89 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 2024. 2426. 5557. 13,178. 17,350. 18,045. 21,529. 23,153. 24,257. 24,575. 24,716. 24,785. 26,062. 26,075. 26,447. 26,476. 28,097. 30,274. 30,316. 31,153. 31,473. 31,602. 33,061. 34,556. 35,093. 37,199. 37,745. 37,904. 41,703. 43,763. 45,255. 45,666. 48,141. 49,739. 49,758. 51,077. 51,399. 52,211. 53,886. 55,664. 56,452. 56,698. 57,474. 58,760. 62,721. 66,929. 68,178. 68,348. 69,826. 70,029. 70,073. 70,353. 70,390. 70,505. 70,605. 73,632. 74,768. 74,810. 76,058. 80,065. 81,999. 82,631. 82,738. 83,583. 84,034. 85,299. 85,687. 86,224. 86,315. 89,039. 89,279. 91,323. 93,847. 94,057. 94,235. 94,419. 94,497. 96,446. 97,910. 98,463. 100,144. 102,148. 103,519. 104,041. 105,461. 106,310. 106,849. 109,026 und 111,813. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Vom 1sten Juni d. J. ab wird zwischen **Berlin und Stettin**, auf dem Wege über Neustadt-Eberswalde und Schwedt, außer der schon bestehenden täglichen Personen-Schnellpost eine wöchentlich dreimalige **Personen-Post** in Gang gesetzt.

Düsseldorf, 22. Mai. Gestern wurde hierselbst der fünfte **Rheinische Provinzial-Landtag** in herkömmlicher Weise **eröffnet**. Vorher hatten sich die Landtags-Mitglieder zu einem feierlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche zum heil. Lambertus, so wie in der größeren evangelischen Kirche versammelt, um den Seegen des Allerhöchsten auf die Berathungen herabzuflehen. Hierauf folgte im Ständehause der Akt der Eröffnung durch den Königl. Kommissarius, Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn von Bodelschwingh-Velmede, dessen Anrede der Herr Landtags-Marschall, Fürst zu Solms-Lych und Hohen-Solms, Namens der Versammlung beantwortete. Später fand sodann im Breidenbacher Hofe ein großes Diner statt, wozu der Herr Landtags-Kommissarius die Herren Mitglieder und andere Notabilitäten geladen hatte, und bei welchem sich die Gefühle der Liebe und Verehrung für Se. Maj. den König und Sein erhabenes Haus laut aussprachen.

Den **Beschluß** der diesjährigen **Pferderennen bei Düsseldorf** machte am 20sten d. M. ein **Jagdrennen**, an welchem 7 Pferde Theil nahmen. Die Entfernung betrug etwa 3 englische Meilen, der Einsatz 10 Frd'or. „Safroie“, ein Pferd des Grafen von Hatzfeld, erreichte, nach glücklicher Ueberwindung aller Hindernisse, zuerst das Ziel in dem verhältnißmäßig kurzen Laufe von 7 Min. 5 Sek.

Deutschland.

Frankfurt, 23. Mai. Heute Vormittag um 11 Uhr ist Ihre Hoheit die Prinzessin **Helene von Mecklenburg-Schwerin** auf der Reise nach Frankreich hier durch gekommen. In Begleitung der erlauchten Braut — der gewiß die aufrichtigsten Glückwünsche aller Deutschen gewidmet sind — befand sich der außerordentliche Botschafter, Herr Herzog von Broglie, und die Kavaliere der Einholungs-Ambassade.

Oesterreich.

Triest, 17. Mai. Gestern um 5 Uhr Nachmittags trat das der **Dampfschifffahrtsgesellschaft** des österreichischen Lloyds angehörige Dampfboot Ludovico, Arciduca d'Austria, Kapit. Triscoli, mit 54 Passagieren, worunter die Gemahlin des griechischen Minister-Präsidenten, Frau von Rudhardt, mit Familie und Dienerschaft, sowie der Königl. baierische Gesandte am griechischen Hofe, Graf Clemens von Waldkirch, mit Frau, Gemahlin und Gefolge sich befanden, und mit Waaren, Briefen, Geld rc. an Bord, seine erste Fahrt über Ankona, Corfu, Patras, Athen, Syra, Smyrna nach **Konstantinopel** an.

Rußland.

Von der Ober-Elbe, 14. Mai. Privatnachrichten aus dem Norden zufolge dürften sich bei der großen **Kavalerie-Musterung**, die Kaiser **Nikolaus** im Verlaufe dieses Sommers zu halten gedenkt, auch militärische Notabilitäten des Auslandes und mehre Fürstliche Personen, an welche zu dem Behufe besondere Einladungen ergehen sollten, einfinden. Ohne diesem großartigen Militärschauspiel irgend politische Zwecke unterstellen zu wollen, wird sich daraus als thatsächliches Resultat die Abgeschmacktheit gewisser Behauptungen englischer Blätter von selbst ergeben, welche beflissen sind, die **Truppenmacht Rußlands**, vornehmlich in den **südlichen Provinzen** des Reichs, als unzureichend darzustellen, um dem etwaigen Eintritte möglicher, wenn auch keineswegs wahrscheinlicher, Umstände gewachsen zu sein. — Was aber die in einigen Zeitungen erwähnte Zusammenkunft des **Kaisers von Rußland** mit Sultan **Mahmud** betrifft, so möchte dieses Gerücht wohl als grundlos anzusehen sein.

(Schw. M.)

Frankreich.

* **Paris**, 19. Mai. (Privatmitth.) Der beste Beweis, daß die dermalige gouvernementale Ordnung der Dinge nicht national und europäisch, sondern revolutionär werden müsse, ist das Hosianna der Gazette de France. Dieses Blatt hat außer seinen vortrefflichen Ideen und Urtheilen, zuweilen blos den jesuitischen Fehler, zugleich auch die schlechtesten und gefährlichsten zu haben, ein Beweis, daß der Stachel und die Honigblase beisammen wohnen. Warum aber ist die Gazette so sehr verbreitet und warum lobsingt sie, wenn man Gesetze und Institutionen umwirft, conspirirt und Pamphlete schreibt? Antwort: Sie rächt sich. Der ganze Haß ihrer Diplomaten und Juristen zielt dahin, die Doktrinäre zu stürzen und verhaßt zu machen, um — an ihrer Statt Doktrinair zu werden. Für diesen Fall gilt das französische Sprichwort: Prenez mon Ours. Der Bär ist die Politik, das Utopien, die Socialtheorie, die man sich denkt und zur Exekution treibt. — Heute ruft die Gazette mit einer Stentor-Stimme: „Zwei verschiedene und entgegengesetzte Ideen beherrschen die Verhältnisse, die eine ist eine Idee des Dünkels, des Monopols, der Willkühr, der Zwietracht, des Mißtrauens und der Unterdrückung, sie heißt die Doktrin; die andere ist die Idee von Frankreich.“ Jedermann sieht wohl ein, daß derlei Worte nur Worte sind und daß Frankreichs Idee im Grunde gar keine oder die einfältigste von der Welt ist; es hilft aber nichts, die Leute sind seit 20 Jahren und länger abonnirt auf die Gazette und ein Orakel ist einmal Orakel, mag es nun ein royalistisches oder ein demokratisches sein. — Diesen Morgen erinnert mich das Journal des Abbé Lamennais an den Vicomte Citoyen La Haye de Cormenin, denn dieser wackre Streiter der Republik hat keine acht Tage abgewartet nach der Amnestie, um eine neue Auflage seiner Schrift gegen den König, und zwar mit einem honnetten Zusatze drucken zu lassen. Der Mann ist äußerst possirlich und macht auch Spaß. Es werden dieser Tage mehre seines Gleichen aus London und Brüssel erwartet, unter anderm Cavagnac, Marrast, de Ludre, Cabet rc. —, sämmtlich Radikale der Tribüne und des Reformateurs, welche die Amnestie beglückte aber der Oppositions-Dämon verfolgt. Man versicherte mich, alle diese Helden gedächten die Milde der Regierung dankbar zu erkennen, aber hernach den Eid zu halten, welchen sie dem „Vaterland“ geschworen. Marrasts Vaterland ist die Republik mit Guillotine und Agrarischen Gesetzen: Freiheit, Gleichheit oder Tod. — In jedem Falle hat der König durch die Amnestie seine Person vor ferneren Angriffen sicher gestellt und den Volksglauben reformirt, es sei die Krone das Gouvernement und alles Gute und Böse im Lande komme von ihr. Diese Woche wurden seit langer Zeit wieder die ersten „vive le roi!“ gehört, als sich der Monarch fast ohne Begleitung aus den Tuilerieen begab. Es ist nichts trauriger für einen fühlenden Menschen, er mag Fürst oder Bürger heißen, als das Gefühl, gehaßt zu sein, und ich erinnere deswegen an Schillers Lied der Freude, worin die Stelle vorkommt: „Es soll die Hölle nicht mehr sein.“ — Die Hölle war eine der Phantasie unwürdige Erfindung barbarischer Zeit. Das Christenthum und die Monarchie brauchen blos einen Ort der Verbannung für die Unwürdigen der Gesellschaft, aber dort sollen sie weder Mangel leiden, noch körperlich gepeinigt werden, wie es bisher geschah, und durch Reue und Bekehrung immerdar Gelegenheit finden, ins Elysium der Auserwählten zurückzukehren.

Ueber die bei Gelegenheit der Vermählung des **Herzogs von Orleans** stattfindenden **Festlichkeiten** bemerkt das „Journal des Debats“ Folgendes: „Von der Summe, die der Munizipal-Rath der Stadt Paris votirt hat, erhalten die Wohlthätigkeits-Bureaus 38,000 Fr.; 12,000 Fr. sind für die Bekleidung armer Kinder, 20,000 Fr. zu Aufmunterungen in den Elementar-Schulen und 60,000 Fr. zur Vertheilung unter die Handwerker-Vereine bestimmt, die sich zu gegenseitigem Beistand gebildet haben. — Das Fest auf dem Stadthause wird wahrscheinlich gegen Mitte Juni stattfinden. Ein großer Saal jenes Gebäudes soll ganz in einen Garten, in welchem Fontainen springen, verwandelt werden. Man hat schon viel, und zu viel von einigen der Prinzessin bereiteten Ueberraschungen gesprochen. Sie soll nämlich plötzlich im Mittelpunkte von Paris in einige der Gegenden versetzt werden, die ihr durch Erinnerungen an ihre Kindheit theuer sein müssen. Die öffentlichen Belustigungen werden wahrhaft großartig sein. Für die Feuerwerke sind 40,000 Fr. ausgesetzt. Auf dem Marsfelde sollen 10,000 Mann Linien-Truppen bei dem Scheine eines Bengalischen Feuers ein in der Mitte des Platzes errichtetes Fort theils stürmen, theils vertheidigen. Die Artillerie hat die Zubereitungen zu dieser Episode der Festlichkeiten übernommen.“

Der General **Bugeaud** soll dem Kriegs-Minister geschrieben haben, daß die dem **Abdel-Kader** von Seiten des Generals Damremont gemachten unzeitigen Anerbietungen alle seine Hoffnungen auf ein Arrangement mit dem Emir vernichtet hätten, indem Letzterer jetzt seine Forderungen übermäßig in die Höhe schraube. Der General Bugeaud will, trotz den Befehlen des General-Gouverneurs, den Feldzug eröffnen.

Straßburg, 19. Mai. Heute wurde vor dem hiesigen **Assisenhofe** der **Prozeß der fünf Kontumazial-Verurtheilten** in der Verschwörungs-Sache vom 30sten Oktober, nachdem dieselben sich freiwillig vor Gericht gestellt hatten, verhandelt. Die Debatten in dieser Angelegenheit begannen heute Morgen um 8 Uhr mit dem Zeugen-Verhör. Die Angeklagten sind: der Militär-Arzt Lombard, die Lieutenants Gros und Petry im Pontonier-Bataillon und die Lieutenants Dupenhouart und von Schaller im 3ten Artillerie-Regiment. Alle beobachteten, als sie in den Saal geführt wurden, eine ruhige und anständige Haltung. Die Vergessenheit, in welche die ganze Sache hier bereits gerathen war, und die unbedeutende Rolle, welche die Angeklagten in dem Komplotte gespielt hatten, waren Ursache, daß der dem Publikum vorbehaltene Raum nur sehr schwach besetzt war. Die Zahl der zu verhörenden Zeugen war ebenfalls äußerst gering, und ihre Aussagen brachten keine neue Thatsache ans Licht. Aus Allem leuchtete hervor, daß die Angeklagten, vorzüglich durch Geld-Verlegenheit getrieben, sich einem Unternehmen angeschlossen hatten, daß sie dieser Verlegenheit zu entreißen versprach und ihnen zugleich eine Aussicht zur Befriedigung ihres Ehrgeizes eröffnete. Das Zeugen-Verhör schritt rasch vor und war schon um 12 Uhr beendigt. Auf den Antrag des Königl. Prokurators wurde sodann die Sitzung bis um 2 Uhr eingestellt, und um diese Zeit mit dem Requisitorium des öffentlichen Anwalts wieder eröffnet; rasch folgten die Vertheidigungs-Reden und Repliken, so daß bereits um 5½ Uhr die Jury zur Berathung abtrat. Nach einer halben Stunde kehrten die Geschworenen in den Sitzungssaal zurück und der Chef derselben sprach, wie der am 18. Januar, über sämmtliche Angeklagten das **Nicht**

schuldig aus, worauf Letztere sofort auf freien Fuß gesetzt wurden. Der Advokat Lichtenberger verlangte hiernächst, Kraft einer Vollmacht der Herzogin von St. Leu, die Auslieferung der dem Prinzen Ludwig Buonaparte zugehörigen Gegenstände. Seinem Gesuche wurde gewillfahret. Was dagegen die übrigen dem Prinzen Ludwig nicht gehörigen und annoch im gerichtlichen Bewahrsam befindlichen Beweisstücke betrifft, so befahl der Präsident, in Betracht, daß eine der in das Komplott vom 30. Okt. verwickelten Personen, nämlich Herr von Persigny, sich noch nicht vor Gericht gestellt hat, die fernere Aufbewahrung dieser Gegenstände.

Spanien

Madrid, 12. Mai. In der gestrigen geheimen Sitzung der Cortes gaben die Unruhen in Catalonien zu den heftigsten Auftritten Anlaß. Sieben Deputirte aus Barcellona griffen das Benehmen der Minister Calatrava und Mendizabal mit solcher Heftigkeit an, daß Letzterer vor Wuth in Thränen ausbrach. Als einer von jenen Deputirten Herrn Calatrava aufforderte, aus dem Ministerium zu scheiden, weil er das in ihn gesetzte Vertrauen getäuscht habe und daher unwürdig sei, sein Amt noch länger zu bekleiden, erwiderte der Minister mit einer unglaublichen Ruhe: „Ich werde das Ministerium nicht verlassen, bis ich die Empörung und Opposition unterdrückt habe.“ Dieser Antwort folgte ein furchtbarer Lärm, und namentlich ergoß sich Herr Roveralta, obgleich er mehrmals vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde, in eine Fluth von Schimpfwörter gegen Herrn Calatrava, und er würde, wenn man ihn nicht festgehalten hätte, sich wahrscheinlich an dem Minister thätlich vergriffen haben. Auf Morgen sind sechs Duelle zwischen Ministern und Deputirten angesetzt. Alle Wachen sind verdoppelt und sieben Bataillone Nationalgarde zusammenberufen worden. Es herrscht die größte Aufregung, die Bewegungs-Partei entwickelt ungeheure Thätigkeit und unterläßt nichts, um ihre Gegner zu stürzen.

* (Kriegsschauplatz.) Von dem meisten Interesse muß in diesem Augenblicke die Nachricht von den Bewegungen des Infanten Don Sebastian sein. Eine telegraphische Depesche, welche die französische Regierung erhalten hat, berichtet hierüber folgendermaßen: „Bayonne, 19. Mai. Zwanzig Bataillone und 12 Schwadronen Karlisten sind am 18. d. bei Echarri über die Arga gegangen, und haben den Weg nach Aragonien eingeschlagen. Die Expedition steht dem General Irribarren gegenüber, der mit 12 Bataillonen und 600 Pferden von Puente-la-Reina aufgebrochen ist. Ein Gefecht ist nunmehr unausbleiblich. Die Karlistische Avant-Garde stand an demselben Tage Mittags in Noain, wo die Straßen von Tudela und Sanguesa zusammentreffen.“ — Uebrigens verbreiten die Carlisten das Gerücht, daß der Rückzug des Infanten Don Sebastian mit den Bewegungen Cabrera's in Verbindung stehe. Espartero soll den Befehl ertheilt haben, in San Sebastian schleunigst mehre Bataillone einzuschiffen, die sich von Castro und Santander aus der Expedition des Infanten widersetzen sollen. — Die übrigen telegraphischen Notizen, welche die Niederlage der Carlisten, in dem Umfange, wie wir sie bereits in den letzten Zeitungen gemeldet haben, bestätigen, sind minder wesentlich. Wir theilen daher nur noch diejenige mit, welche sich über die Einnahme von Irun auf folgende Weise genauer vernehmen läßt: „Bayonne, 17. Mai, 10½ Uhr Abends. Irun ist heute um 1 Uhr genommen worden. In dem Augenblick, wo die Redoute kapitulirte, drang der Oberst Arbuthnot durch einen Handstreich in die Stadt ein, indem er das Thor mittelst einer Petarde sprengen ließ. Der Widerstand dauerte fort, aber nutzlos; die Stadt wurde geplündert, 400 Gefangene wurden in dem Gemeindehause von Englischen Offizieren, mit dem Degen in der Faust, bewacht, und 200 andere mit dem Bajonette niedergemacht. Evans gab sich alle mögliche Mühe, dem Blutvergießen Einhalt zu thun; sein Benehmen war edel und schön. Die Christinos haben 150 Verwundete, von denen sich 40 auf unserem Gebiete befinden. Die Landtruppen werden nun Fuentarabia angreifen, welches von allen Seiten eingeschlossen ist.“ — Als merkwürdiges Postscript mag ein Börsen-Gerücht, welches in Paris am 22. Mai verbreitet war, folgen. Die spanische active Schuld sank an diesem Tage von 27¼ bis auf 26. Es hieß, die Karlisten hätten den General Oraa aufs Haupt geschlagen, und befänden sich in diesem Augenblicke im Besitz von ganz Aragonien.

* Bayonne, 16. Mai. (Privatmitth.) Irun, Fuentarabia, Hernani, die ganze bisher von den Karlisten cernirte Gegend ist in den Händen der Christinos und wenn diese Eroberung ein Sieg genannt werden kann, so ist noch nicht alle Hoffnung verloren für Espartero und Evans. Die Sache verhält sich aber ganz anders, wie sie aussieht, und der Telegraph und die Börse und die ganze politische Außenwelt dürfen sich auf ein Qui pro quo von Originalität gefaßt machen. Was ich Ihnen mit Gewißheit schreiben kann, ist, daß die Karlisten ihre Stellung nicht aus Furcht vor einer Niederlage, sondern aus strategischen Gründen verlassen haben, die Handvoll Besatzung, welche dieselben unkluger und ganz überflüssigerweise in den betreffenden Orten zurückließen, leistete einen so verzweifelten Widerstand und schlug sich so tapfer, daß wohl der beschränkteste Engländer die Ueberzeugung bekam, es sei an Sieg nicht zu denken gewesen, wenn die Hauptkolonne und die gesammte Streitmacht ihn erwartet hätte. Diese Macht, mehr denn 30,000 (!) Mann stark, concentrirte sich am Ebro und marschirte mit dissimulirten Märschen recte auf Burgos los, wo sie wahrscheinlich Corps von den Guerillerachefs des Innern erwarten. Madrid ist also so gut wie angegriffen, da es so gut wie nicht vertheidigt ist und das Regiment Christinas und der Cortes läuft grade die größte Gefahr, nachdem es sein vorgestecktes Ziel — die Eroberung der Baskischen Grenzlandes, erreicht hat. Für den umsichtigen Politiker war wohl zu lange diese Provinz einer der Haltpunkte, das Terrain des Krieges und die politische Frage variirte und umfaßte ganz Spanien. Ich halte die republikanischen Aufstände in der Provinz Catalonien für Auxiliartruppen des Don Carlos; denn so wie Spanien und das spanische Volk ist, convenirt ihm weit besser die volksthümliche Monarchie mit Provinzial-Fueros, wie die anglikanische Repräsentation voll Beine ohne Kopf und ohne Herz. Dieser Zustand ist Babel und Elend, Sprachverwirrung und Hungersnoth. — Um diese Meinung zu begreifen, vergleiche man die verschiedenen Akte des Prätendenten und insbesondere das eben erschienene Manifest, worin zwar keine Repräsentativ-Verfassung mit Kammern, aber ein Nationalgesetzbuch, Religionsfreiheit und Preßfreiheit — letztere natürlich unter Vorbehalt des Licenzverhütung — verheißen werden. Für Spanien mehr zu verlangen, wäre unpolitisch und unvernünftig, wenigstens nicht klug und nicht gerecht; denn man muß den Vorurtheilen begegnen, die von den Thoren aller Art konservirt werden, die sich keine Restauration ohne Inquisition und Despotismus denken können. Im heutigen Europa sind diese Worte Popanze, um die Kinder zu erschrecken, die Verständigen wissen, daß sie nicht vom Königthum, sondern von der Democratie, Tyrannei und Intoleranz zu gewärtigen sind. — In jedem Falle neigt sich jetzt das grauenerregende Drama des Bürgerkriegs in der Halbinsel zum Ende, und wer möchte das nicht wünschen im Interesse der leidenden Menschheit und der Ruhe des Continents. Es käme den Bewohnern des Letztern nicht darauf an, wer König ist in dem Lande, aber sie fürchten darin die Engländer mehr als die Insurrektion. — Die Vorfälle in den Grenzstädten sind gar zu betrübend. Sie mögen in den Pariser Blättern nachlesen, ich spreche nicht gern von Blut und Metzelei, genannt Heldenmuth, Tapferkeit und Patriotismus. In unserer Zeit sollten solche Worte nicht mehr vorkommen, oder eine andere Bedeutung haben. Die Baskischen Bauern ließen sich schlachten auf ihren Angern und ein englischer Commoner läßt uns sagen, er habe die Weiber und Kinder geschont. — Der Banquier Aguado hat den Vorsatz, König von Cuba zu werden, noch nicht aufgegeben, und Londoner Blätter sagen, Palmerston werde ihm die Garantie für seine Anleihe verschaffen; 250 Millionen für die Insulaner aller Farbe, da sieht man doch, daß die Herrschaft des Geldes etwas werth ist. Aguado läßt sich Cuba von England verschreiben für die Cortes, die Cortes verschreiben England dafür Spanien. O über die Vaterlandsretter und Schneidergesellen der Freiheit!

Griechenland.

Athen, 16. April. Daß Ihre Majestät die Königin Hoffnung gewähre, das Glück der Familie zu vermehren, hat allgemeine und lebhafte Freude erregt. Die Geburt des ersten Königlichen Kindes — „sei es ein Konstantinos, sagen die Griechen, oder eine Helena“, — wird eine wichtige, eine freudige Begebenheit für die ganze christliche Bevölkerung der Levante sein. Neulich aber ist Ihre Majestät die Königin einer großen Gefahr entgangen. Sie fuhr in offener Kalesche gegen Daphne hin spazieren; die Pferde wurden scheu und gingen durch, der Weg war klippenvoll in der Nähe; ihr griechischer Diener Marko rettete sie. Schnell und entschlossen, wie er ist, weiß er die flüchtigen Pferde zu ereilen, im Zügel zu fassen und zu bändigen. Die Königin hatte dabei, wie bei anderen Gelegenheiten, Geistesgegenwart und Entschlossenheit bewiesen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 9. Mai. (Privatmitth.) Seit der Abreise des Sultans herrscht forrwährend die größte Ruhe, und die aus Terapia, wohin sie den Sultan begleitet hatten, in das große Serail mit ihrer Mutter zurückgekehrten Prinzen haben sich mehrmal öffentlich gezeigt. Der Abschied des Sultans in Terapia von seiner Familie war sehr rührend und die Frauen des Harems sollen ein förmliches Klagegeschrei erhoben haben. In Varna änderte sich die Scene, als er anlandete. Tausende von Moslims warfen sich auf die Erde und begleiteten mit Freudengeschrei ihren Herrscher in den prachtvoll eingerichteten Palast des Gouverneurs. Der Capudan Pascha kehrte sogleich von dort auf dem Dampfschiffe „Maria Dorothea“ in funfzehn Stunden nach der Hauptstadt zurück und brachte der Kaiserlichen Familie die erfreulichsten Nachrichten von S. H., nach welchen er sicher am 15. Juni zurück allhier einzutreffen versprach. — Der vor der Abreise des Sultans erlassene Ferman, welcher den Christen verbietet, außer Terapia, Bujukdere, Galata und Pera kein türkisches Quartier in Konstantinopel zu bewohnen, während sich täglich mehr türkische Einwohner in diesen christlichen Quartieren etabliren, hat von Seiten der fremden Minister Reklamationen veranlaßt und wird sicherlich modifizirt. — Die am 26. April abgesegelte Expedition nach Tripolis hat die Dardanellen und die Gewässer von Smyrna passirt. — Von dem englischen Botschafter in Persien, Mac-Neil, treffen Tartaren aus Taurus an Lord Ponsonby mit der offiziellen Anzeige aus Teheran ein, daß es dem ersteren gelungen ist, den Schach von Persien von seinem Zuge nach Herat abzuhalten. Diese Nachricht macht unter den hiesigen Persern und den Diplomaten in Pera gleich großen Eindruck. — Die Pest greift leider beunruhigend um sich. Die griechische Gemeinde läßt ein größeres Pest-Spital erbauen, wozu der Patriarch eine Collekte veranstaltete.

Die Stelle eines Hauptredakteurs des hier erscheinenden Moniteur Ottoman ist nunmehr dem bisherigen Königlich neapolitanischen Konsul in Smyrna, Herrn Franceschi, mit dem Genusse eines jährlichen Gehaltes von 90,000 Türkischen Piastern (9000 Fl. C. M.) und einer großen Wohnung in Konstantinopel verliehen worden.

Bosnische Gränze, 15. Mai. (Privatmitth.) Ueber die Reise des Sultans gehen fortwährend die günstigsten Berichte ein. S. H. hat schon von Varna aus an seine Schwester einen Kammerherrn abgeschickt und ihr seine glückliche Ankunft melden lassen. Er besichtigte alldort sogleich die Bastionen der Festung und die Umgegend der Stadt, allwo sich die Türken im Jahre 1828 so tapfer vertheidigten. Nach einem dreitägigen Aufenthalt setzte der Sultan seine Reise über Schumla nach Silistria fort. Die Bewohner in Varna erhielten auf ihre Bittgesuche ein gnädiges Gehör und S. H. begab sich selbst mitten unter die Volksgruppen, wobei verkündet wurde, daß sich jeder Moslim dem Herrscher nahen dürfe. Nach Berichten von Augenzeugen warf sich die Bevölkerung überall bei seinem Anblick aufs Gesicht, und S. K. H. befahl hierauf, daß sich ihm nur die Bittenden knieend nähern sollten und daß er den ferne Stehenden diese Ceremonie erlasse. — Die Audienz der zinsbaren Fürsten der Moldau, Wallachei und Serbiens wird dagegen in Silistria mit großem Gepräng vor sich gehen. Fürst Vogorides ist vorausgeeilt, um das Ceremoniell zu leiten.

Amerika.

New-York, 26. April. Der panische Schrecken hat nunmehr alle Staaten ergriffen. Seit dem letzten Revolutions-Kriege hat man dergleichen nicht erlebt. Ueberall stocken die Geschäfte; die Fabriken entlassen ihre Arbeiter, Haus- und Schiffsbauten stehen still; die von den Privat-Kompagnieen unternommenen Eisenbahnen und Kanäle werden nicht fortgesetzt, und allmälig ergreift das Uebel alle Klassen

der Gesellschaft. Keine Stadt leidet jedoch so sehr als New-Orleans. Alle Handlungs-Häuser, so sagen Berichte von dort, werden nach einander fallen müssen, und man fängt an, für die Sicherheit der Banken besorgt zu werden, indem man berechnet, daß selbige für mehr als 60 Millionen mehr Noten ausgegeben, als der baare Werth sämmtlicher Produkte des Westens und Südens beträgt. Neun der ansehnlichsten Banken sollen nicht mehr als drittehalb Millionen baar vorräthig haben. Es sah in New-Orleans unruhig aus; der Banquier Woods hatte aus Besorgniß die Stadt verlassen, und am 21. April brannten wieder drei ansehnlich Häuser nieder, was man Brandstiftern zuschrieb. Auf die Aerndten ist 12 Monate im Voraus trassirt. An Baumwolle wird bei der Ausfuhr 40 pCt. verloren. (Preuß. Staatsztg.)

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 19. bis 25. Mai. Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 21 Rthlr., auch 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 10 Sgr., auch 14 Rthlr. 15 Sgr.

Miszellen.

(Breslau.) Vorgestern wurde die erste gymnastische Anstalt für Knaben von Herrn Kallenbach in dem Oelsnerschen Garten am Lehmdamme eröffnet. Mehre Eltern hatten ihre Söhne dem geübten Turner bereits anvertraut, und wohnten der ersten Lection bei. Gewiß werden dieselben bald in vielen Familien, welche sich von der Zweckmäßigkeit der neuen Einrichtung überzeugt haben, Nachahmer finden.

(Musikalisches). Herr Moscheles wird am 30. Mai im Kings-Theater zu London ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert geben. Aus der Ankündigung ersieht man, daß denselben dabei die Damen Grisi und Schröder-Devrient, Herr Lablache und andere berühmte Künstler unterstützen werden. Herr Moscheles wird unter Anderem das hier noch nie gehörte Konzert von Sebastian Bach für 3 Pianofortes zur Ausführung bringen.

(Mannheim.) Das am 17ten d. vor einem Auditorium von mehren tausend Personen abgehaltene Heidelberger Musikfest hatte sich auch in diesem Jahre der lebhaftesten Theilnahme zu erfreuen. Das Sänger- und Orchester-Personal mag sich auf ungefähr 320 Personen belaufen haben, und die Aufführung von Haydn's „Jahreszeiten" gelang in hohem Grade. Von allen Burgthürmen und Erkern flaggten badische Fahnen; in alle Ecken und Räume des Schloßhofes hatten sich lauschende Zuhörer eingenistet. Bei den letzten Partieen mußte man beschleunigend und abkürzend zu Werke gehen, indem einige düstere Wolken sich zu ergießen begannen. Fröhliche Mahle und Ballfreuden bildeten den Schluß des schönen Festes.

Vor einigen Tagen sprang in der Reihlenschen Raffinerie, mit einer fürchterlichen Explosion, der Boden des Siedkessels. Der darin enthaltene Zucker, beiläufig 15 Centner, wurde an die Decke und Wände geschleudert, so daß dieselben ganz glasirt sind. Glücklicherweise hatten sich die anwesenden Arbeiter zu dem Fenster hinaus geflüchtet, und nur der Werkmeister ist an den Armen und der Brust verbrannt, jedoch nicht gefährlich.

(Rom.) Schon im verflossenen Herbste war durch Vermittelung des Kommandanten in Ankona, General Cubières, an das archäologische Institut in Rom die Nachricht von der Entdeckung eines alten Theaters bei Fallerone gelangt. Jetzt, da ein gewisser italienischer Advokat aus Fermo in einer Institut-Sitzung Zeichnungen und nähere Nachrichten mitgetheilt hat, läßt sich versichern, daß diese Entdeckung zu den bedeutendsten in ihrer Art gehört. Die Scene des Römischen Theaters ist hier zum erstenmale zu Tage gekommen, vollständiger als bei den Theatern von Sagunt und Pompeji. Die Mauern des Amphitheaters erheben sich zu einer Höhe von 40 und mehr Fuß. Hinter der Scene stoßen Thermengebäude an. An verschiedenen Stellen dieser großartigen Ruine hat man Broncestatuen, Inschriftenreste und namentlich zwei Statuen-Fragmente gefunden, welche, nach den vorgelegten Zeichnungen zu urtheilen, zu den bedeutendsten Skulpturresten guter Römischer Zeit gehören. Das eine derselben stellt eine Muse vor mit den Motiven, die an den Gestalten dieses Cyclus geläufig sind; die andere einen nakten, schlanken Athletenleib, etwa einem Merkur zugehörig, von dessen Schulter höchst merkwürdiger Weise eine Aegis nach Art einer kleinen Chlamys herabhängt. Dieses Theater war ganz und gar von einem Eichenwald bedeckt. Kein Mensch ahnete die verborgenen Alterthümer. Die beiden Brüder de Domenicis haben das Verdienst, diese bedeutende Entdeckung gemacht und mit seltenem Patriotismus benutzt zu haben.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Breslau, 28. Mai.

Unterschrifts-Rennen; Nr. XIII. des Programms.

Ritt auf eine Distanz von 5 deutschen Meilen. — Von der Borauer Barriere bis zum Kretscham von Bogenau (auf der kleinen Strehlener Straße), und von dort zurück bis an die Borauer Barriere.

Mit einem Pferde. — Herren reiten. — Keine Gewichtsregulirung. — 5 Frd'or. Einsatz; ganz Reugeld. — Rennen und Nennen: einen Tag vor dem ersten Renntage. — Unterschriften bis zum Abend vorher.

Proponent: Freiherr von Kotze.

Es erschienen:

Herr Baron v. Muschwitz, braune Stute, „Solotänzerin".
Herr Graf v. Renard, Schimmelstute, „Olert".
Herr Lieutenant Mosson, braune Stute, „Waggon".
Herr Graf v. Nimptsch, Fuchsstute, „Feczke", aus dem Gr. Karolyschen Gestüt.

Das Abreiten erfolgte früh 8 Uhr, und überreichte der Baron von Muschwitz, als Sieger, dicht vom Grafen v. Nimptsch gefolgt, an der Borauer Barriere, 9 Uhr 9 Minuten den in Bogenau entgegengenommenen Beglaubigungsschein, so daß die Distanz von 5 deutschen Meilen in 1 Stunde 9 Minuten zurückgelegt worden ist. Diese Leistungen der „Solotänzerin" und der „Feczke" dürfen zu den ausgezeichnetsten gerechnet werden, und mag die Bemerkung Platz finden, daß die „Feczke" erst den 27sten Abends von Troppau in Breslau eingetroffen ist, ohne für Rennen vom Besitzer irgend bestimmt oder vorbereitet gewesen zu sein.

Das Direktorium des Vereins.

Woll-Zustände.

Gewiß wäre es das angenehmste Geschäft einer in der Hauptstadt Schlesiens erscheinenden Zeitung, wenn sie ihren schlesischen Lesern von dem Hauptmarkte unseres Vaterlandes, von dem Breslauer Wollmarkte nur freudige Nachricht mittheilen könnte. Die eingegangenen Berichte sind aber leider für die gute Meinung nicht günstig, und indem wir dieselben nachstehend zusammentragen, wird uns jede Erörterung, welche vortheilhaftere Conjunkturen darstellt, hochwillkommen sein. Es dürften überdies die Gründe leicht zu errathen sein, warum Jedermann lieber für die Produzenten als für die Fabrikanten und Händler Partei ergreifen möchte.

Inland.

Breslau, 28. Mai. Wir möchten gerne unsern Lesern schon heute einige Mittheilungen über den Gang des Wollmarkts machen, wenn wir nur irgend ergiebigen Stoff dazu hätten, der uns aber bis jetzt noch gänzlich mangelt. Käufer sowohl, als das Produkt, kommen in sehr langsamem Tempo, überzeugt, daß sie noch nichts versäumen, und auch im Laufe dieser Woche höchstens vom Adagio zum Andante übergehen werden. Es sind zwar schon einige Schäfereien verkauft, aber der Preis nicht officiell bekannt geworden: wir vermuthen, daß solcher 18 bis 20 Rthlr. unter dem vorjährigen war, was so ziemlich mit der allgemeinen Ansicht übereinstimmt. Ob dieses Jahr noch das Geschäft Allegro gehen wird, ist eine schwer zu beantwortende Frage, da es in der merkantilischen Welt noch immer sehr kritisch aussieht. Wir können unsern lieben Landsleuten nur empfehlen, mit ihren alten Freunden, die voriges Jahr ihre Partheilichkeit für unser beliebtes Produkt theuer bezahlten, in Harmonie zu bleiben, ohne sich jedoch aus dem Takt bringen zu lassen. * * *

Breslau, 28. Mai. Seit dem für Wolle so verhängnißvollen Jahre 1826 hat wohl kein Wollmarkt unter trübern Aspekten sich gebildet, als der diesjährige. Als Haupt-Motiv ist die schreckliche Geld-Krisis anzunehmen, die von Amerika ausging und in ihrer ersten Wirkung am nachtheiligsten auf England influiren mußte, gleich einer ungerathenen Tochter ihre Mutter in Noth und Sorgen versetzend. Wie dadurch nun die Preise größtentheils aller Handels-Artikel gesunken sind, wie enorm viele Fallissements hierdurch herbeigeführt, ist hinreichend bekannt. Leider ist aber jene Krisis noch gar nicht beendet, eine Cholera in der Handelswelt, macht sie jetzt die Runde; — den jüngsten Nachrichten nach, ist eines der größten Häuser in Havannah gefallen, wobei besonders Hamburger Häuser mit namhaften Summen interessirt sind, und so werden sich auf dem Kontinente noch immer mehr und mehr die schrecklichsten Nachwirkungen zeigen. Wie ganz besonders dieses auf Wolle einen nachtheiligen Einfluß ausüben muß, die jetzt ein Weltartikel ist, haben wir schon aus früheren Zeiten erfahren und sehen heute nur wieder eine Bestätigung; — ohne die erwähnten Geldverhältnisse würde dennoch dieser Artikel um 10 — 15 pCt. gesunken sein, da ihn nur Spekulation von Jahr zu Jahr auf eine schwindelnde Höhe getrieben hatte, um wie viel bedeutender muß dies Jahr die Preiserniedrigung sein, da so mannigfache, dringende Verhältnisse dazu beitragen?

Der Markt in Schweidnitz hat ein Resultat von 25—30 pCt. minus ergeben und nur von niederländischen Fabrikanten ist hauptsächlich gekauft worden, die übrigens die Wollen aus den dortigen Bereichen besonders gern zu ihren Fabrikaten verwenden; jedoch ist es fast zu bezweifeln, ob sich das Ergebniß noch so gestaltet hätte, wenn die jüngsten Nachrichten mit der Sonnabend-Post früher eingetroffen wären, die von England viel trüber als bisher lauten, und diesmal sind es wahrlich keine Finten, sondern leider lauter schreckliche, empfindliche Wahrheiten. — Von den sonst unsern Markt besuchenden englischen Häusern sind diesmal sechs bis sieben zurückgeblieben und nur die alten, bewährten, sind gekommen; aber auch diese wohl mit Geld, aber so wenig Muth und Lust, daß der Markt auf seine englischen Freunde diesmal nicht im Mindesten rechnen kann; aber auch von den Niederlanden zeigt sich nichts Tröstliches! Einem hiesigen Hause, welches von dort den Auftrag hatte, 300 Ctr. zu kaufen, wenn es mit 25 Rthlr. niedriger als voriges Jahr ankommen könnte, ist mit der Sonnabend-Post dieser Auftrag mit dem Bemerken wieder genommen, selbst mit 30 Rthlr. niedriger nicht zu kaufen. — Von den hiesigen Häusern sind nur wenige, die Vorkäufe von geringen Maßen in schlesischen Wollen gemacht haben, und so vereinigt sich leider Alles, um den Markt zu vernichten, da von keiner Seite eine Opposition sich entgegenstellt, sondern Alles Hand in Hand gegen Wolle auftritt. — Was bis jetzt von Wolle auf den Markt gebracht worden ist, hat größtentheils schöne weiße Wäsche und ziemlich trockene Packung; die Herren Verkäufer stellen sich auch selbst schon gern zu einer Ermäßigung von 10—15 Rtlr., doch die Zeit will größere Opfer haben und — man wird auch opfern! —

Es ist einmal in der Welt bedingt, daß Alles, hat es die höchste Spitze erreicht, fallen muß; Rom, Jerusalem und Wolle ist gesunken, jedoch wird Wolle schneller als Rom und Jerusalem wieder steigen, von Zeit zu Zeit muß der Fels den Berg herunterstürzen, damit ihn die Spekulanten wieder hinaufschleppen, und das wiederholt sich so ziemlich nach jedem Decennium.

Bis jetzt zeigt sich nun zwar für die Herren Verkäufer nichts Günstiges, und um nur etwas Tröstendes zu haben, würde ich rathen, den diesmaligen Verkauf, zu welchem Preise er auch sein mag, zu den frühern zu rechnen, ungefähr von 1831 an, und dann den Durchschnittspreis anzunehmen, so würde immer noch ein gutes Facit sich zeigen.

Ein Prognostikon zu stellen, wäre anmaßeud, vielleicht berichte ich Ihnen den weitern Fortgang. Die Götter sind versöhnlich, vielleicht lenken sie noch Alles zum Guten. 8.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Montag den 29. Mai 1837.

(Fortsetzung.)

Ausland.

Hamburg, 23. Mai. (Privatmitth.) Der hiesige Wollmarkt, der ganz von dem englischen Geschäfte abhängig, hat im vergangenen Jahre keine befriedigende Resultate gewährt, und Viele, die davon Nutzen zu ziehen gedachten, sahen sich bitter getäuscht, weil er im Absatze fortwährend beschränkt blieb und selbst für billig eingekaufte Wolle kaum die Kosten-Preise gewährte. Das Gros der zum Verkauf bestimmten Wollen blieb demnach bis Ende Oktober unrealisirt, mußte den englischen Märkten zugeführt werden und erreichte solche zu einem Zeitpunkte, wo weder eine prompte noch vortheilhafte Versilberung mehr zu bewirken war. — Wir dürfen somit die Gesammt-Umsätze des vergangenen Jahres auf nicht mehr als circa 8000 Ballen veranschlagen und die Platz-Verkäufe seit 1. Januar bis Dato nur mit circa 1500 bis 2000 Ballen anführen. — Nach den Listen betrugen die Zufuhren aus dem Innern vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1836: 82,461 Ballen diverse Wollen, während die der früheren Jahre, als im Jahre 1834 nur 55,228 Ballen und 1835 nur 66,134 Ballen nachwiesen. Sie liefern also zu Gunsten der Periode ein enormes plus, das durch die diesjährigen Einfuhren vom 1. Januar bis ultimo April, welche 6021 Ballen betragen, noch bedeutend vermehrt wurde, und mit Ausnahme des jetzigen hiesigen Lagers (etwa 4000 Ballen groß) so wie des Wenigen, was nach Schweden, Frankreich, Holland rc. rc. ging, seinen Weg nach England fand. — Eigentliche Markt-Preise existiren gegenwärtig nicht, wir müssen daher an deren Statt solche hinstellen, die nach Maßstab der Preis-Reduktion auf den englischen Märkten statt haben und gleichsam als Norm zu den Ankäufen von neuer Wolle dienen sollen. Nämlich:

20 — 22	Schillinge	B. pr.	Pfd.	für extra feine	lockenfreie	Vließwollen,
18 — 19	=	=	=	feine	=	=
16 — 17	=	=	=	mittel	=	=
12 — 15	=	=	=	ordinäre	=	=

Unter diesen Umständen steht zu erwarten, das dieß Jahr sämmtlich auf England angewiesene Käufer mit großer Rückhaltung zu Werke gehen, und die minder gedrückten deutschen Fabrikanten so wie Inhaber großer Kammwoll-Spinnereien den Vorrang behaupten werden. — Wir betrachten dieses als etwas Gutes, indem bei schwachen Zufuhren das enorme Lager von alten Wollen in England nach und nach absorbirt werden und dies späterhin zu einem neuen regelmäßigen Geschäft die Bahn brechen wird. — Erhalten sich aber diese Preise auf einer künstlichen Höhe, und lassen sich dazu Mehre, auf eine unbedingte Besserung des Zustandes in England rechnend, in neue umfassende Unternehmungen ein, so steht zu befürchten, daß wir gegen Ende des Jahres statt einer bessern Conjunktur, einer zweiten fühlbaren Krisis entgegen gehen.

Leeds, 19. Mai. (Privatmitth.) Der Zustand unserer Fabriken ist mehr als traurig, und läßt sich kaum durch Worte schildern. Viele derselben stehen ganz still, während die größeren ihre Arbeitsstunden beschränken, um nur einen Theil ihrer Arbeiter zu beschäftigen. — Auf sämmtliche diesseitige Wollmärkte hat dieser eben geschilderte Zustand unserer Fabriken einen mächtigen Einfluß ausgeübt, und dahin gewirkt, daß die Vorräthe aller Woll-Gattungen sich bis zu einer unglaublichen Masse angehäuft und Preise erzeugt haben, die man auf dem Kontinente oder vielmehr in den Produktionsländern noch für ganz unwahrscheinlich halten dürfte. In den feineren Sorten von 3 S. aufwärts darf man eine Preisreduktion von mindestens 25 pCt. und in denjenigen Gattungen von 3 S. niederwärts bis 2 S. 4 D. einen Fall von circa 30—35 pCt. gegen voriges Jahr annehmen. Geringere Wollen, wovon die Vorräthe verhältnißmäßig am größten, haben nur nominellen Werth, da sie schon seit langer Zeit zu keiner Preis-Reduktion anzubringen sind und waren. Ein Gleiches gilt von ordinairer Lamm-, Sommer-, Winter- und allen Arten Pell- oder Rauf-Wolle. Die jetzige Krisis nebst der vorstehenden Preis-Reduktion erstreckt sich somit auf die feineren Qualitäten in gelinderem Grade, und setzt endlich die Mittel, so wie die geringeren Wollen in ein gerechtes Preis-Verhältniß, was seit mehreren Jahren entbehrt wurde. — Die Lager von deutscher Wolle umfassen in London noch circa 12000 Ballen und bei uns in Yorkshire circa 20,000 Ballen, zusammen also ein Quantum, das unsere Fabriken für den home trade das ganze laufende Jahr reichlich zu versorgen im Stande sein würde. Außerdem besitzen wir ungeheure Massen von geringen Wollen aus New-Süd-Wales, Van Diemensland, Ostindien, Süd-Amerika, Afrika, der Berberei, der Türkei, Rußland, Italien, Spanien, Portugal rc. rc., wovon selbst eine approximative Quantitäts-Abschätzung unmöglich.

Unsere vorjährigen Importationen umfassen 208,336 Ballen Wolle; sie lieferten also gegen das Jahr 1832 ein Plus von 124,543 Ballen, das unter vorherrschenden Umständen wahrlich geeignet ist, die Preise aller Gattungen gedrückt zu erhalten. — Die Briefe aus New-York bis zum 29. passati brachten außer mehreren neuen Fallimenten wenig Tröstliches, und schildern die dortige Geld-Krisis als noch lange nicht beendigt. Ferner geben jüngste Nachrichten aus China, Calcutta und den Bengalischen Märkten die Läger aller Britischen Fabrikate als sehr bedeutend an, und klagen gewaltig über Mangel an Absatz. — Dagegen bestätigen die Berichte aus Sidney, bis zum 8. Dezember a. p. reichend, daß sämmtliche Haupt-Straßen, welche aus dem Innern der Colonieen nach Sidney führen, bereits mit Woll-Caravanen angefüllt gewesen wären, und die neue Schur sowohl in Quantität wie Qualität alle früheren übertroffen hätte. — Nachstehendes ist eine vergleichende Uebersicht der Importation aller Gattungen Schafwolle während der Jahren von

1832.	1833.	1834.	1835.	1836.
83,793	119,953	136,277	135,103	208,336 Ballen.

1837.

Im Januar 10,083. Februar 8,175. März 9,884. April 14,456 Ballen.

Nachschrift.

Nachdem wir obigen Artikel geschlossen haben, geht uns eine Nachricht zu, welche, insofern sie schon bestimmte, ziemlich erfreuliche Fakta vom Breslauer Wollmarkte enthält, von dem allgemeinsten Interesse sein dürfte:

„Breslau, 28. Mai. So wie in früheren Jahren, obgleich diesmal in geringerer Anzahl, haben in den letzten Tagen der Woche, welche dem Wollmarkte vorangeht, mehre Verkäufe in Wolle, jedoch mit 20 pCt. Rückschlag stattgefunden. Da die jetzige nachtheilige Wollconjunktur nicht in Folge eines zu großen Vorraths, sondern lediglich als Ergebniß der in England und Nordamerika eingetretenen Handelskrisis, die sich binnen wenigen Monaten beheben muß, entstanden ist, auch hinlängliche Maaßregeln getroffen sind, wonach man Geld auf die Wolle geliehen erhalten kann, so dürfte den Producenten sehr zu rathen sein, die Contenance diesmal nicht ohne alle Noth zu verlieren und unter 20 pCt. Rückschlag keinen Kauf abzuschließen. Sie dürften von einer nicht zu fernen Zukunft schon weit günstigere Resultate zu erwarten haben. 5.

Theater.

Das ergötzliche Gastspiel des Hrn. Hausmann hat uns am vergangenen Freitage Raupachs nicht geistloses, satyrisches, aber unwahrscheinliches Lustspiel „den Zeitgeist" gebracht, in welchem neben dem als Schelle unermüdlich applaudirten Gaste Dlle. Neumann in der Rolle der Hertha wiederum ein Bild gemüthstiefer, kindlicher Naivetät schuf. Herr Hausmann spielte hierauf noch in dem großen Berliner Volksdrama „Nante" die Titelrolle. Hoffentlich sehen wir in dem, wie leider verlautet, nicht allzu ausgedehnten Rollen-Cyclus des Wiener Gastes noch seinen hier früher mit ungemeinem Erfolge gespielten Lampe im „versiegelten Bürgermeister." Der folgende Tag brachte uns ein neues Trauerspiel Raupach's „Cromwell's Ende." Ref. hat bereits in früheren ausführlichen Berichten über Dramen des in Rede stehenden Autors ohne Animosität ausgesprochen, wie leichtsinnig derselbe sein reiches Talent dem Phantome opfere, effektvolle Trauerspiele zu schreiben, welche der Schaulust des Gros der Theatergänger genügen. So auch sein Cromwell. Er hat den großen historischen Schatten dieser dämonischen Natur nur darum heraufbeschworen, um denselben in kaleidoskopisch bunter Reihe einzelner Charakterzüge und Anekdoten aus seinem Leben uns vorzuführen. Fast jede Scene in diesem Trauerspiele arbeitet auf einen, dem Theaterkenner längst bekannten Effekt hin, der zuletzt durch bühnenwohlfeile Rührung den letzten Nachdruck erhält. Der große historische Hintergrund, vor dem sich die Personen dieses Trauerspiels bewegen, vermag allerdings die Beschauer für Einzelnes zu interessiren, aber sie vermögen nicht einen genügenden Total-Eindruck, ein erhebendes Resultat aus dieser Tragödie mit nach Hause zu nehmen. Der wundersamste Charakter, der vielleicht in dem gährenden Meere der Revolutionen entstiegen, wird in diesem Stücke todeswund vom Schicksale und seinem eigenen ruhelosen Geiste par force gehetzt, bis er zuletzt verzweifelnd vor unseren Augen verendet. Der Vorhang fällt und die Dichtkunst hat nichts gethan, als ein trübes, unheimliches Bild eines verfehlten Menschen-Lebens vor uns entfaltet, eine Reihe düstrer Betrachtungen über die Erbärmlichkeit aller menschlichen Bestrebungen und ihrer Erfolge in uns aufgeregt. Von der wundersamen Kraft unvertilgbaren Adels der Menschennatur, welche die größten Geborenen stets hoch über ihre Schicksale erhoben hat und sie im Bewußtsein ungewöhnlich inwohnender Götterkraft männlich von der Bühne des Lebens abtreten ließ, sind in Raupach's „Cromwell" nur wenige Spuren. Hat der Dichter hier sich streng an historische Fakta halten wollen, so hätte er aus seinem Stoffe eine lesenswerthe geschichtliche Abhandlung formen sollen, aber keine Tragödie alltäglicher Lampennoth. Die Diction, welche Raupach sonst höchst wirksam in wohltönenden Jamben in seinen Dramen handhabt, ist in diesem Trauerspiele einer tiradenreichen Prosa gewichen, welche neben einzelnen, tiefsinnigen Reflexionen über Welt- und Menschen-Verhältnisse unbeschreibliche Gemeinplätze enthält. Dieser Umstand, so wie die in Form und Scenerie ganz gewöhnliche Anlage des Trauerspieles könnte fast auf die Vermuthung führen, der Verfasser habe möglichst treu und bequem nach einem alten, unbekannten Originale gearbeitet, wie es bereits mit seinen „Royalisten" der Fall gewesen, welche Scene für Scene dem alten Drama von Stephanie dem Jüngern „die Liebe für den König" nachgeschrieben sind. Unsere treffliche Gästin, Mad. Haizinger-Neumann, gab die Lady Claypole, die Tochter des Protectors, in deren Brust ein wunderbarer, aber durchaus nicht psychologisch motivirter Kampf zwischen Kindesliebe und fanatischem Royalismus wogt, in jener erschütternden Art der Darstellung, welche diese Rolle erheischt, und entwickelte namentlich in den Scenen leidenschaftlichen Schmerzes die ganze Fülle ihres seltenen Talentes. Herr Haake spielte den Cromwell. Ein vom Dichter so schroff und indifferent gehaltener Charakter ist eine schwierige Aufgabe, welche für Herrn Haake dadurch schwieriger wurde, daß Raupach von dem Darsteller seines „Cromwells" eine kolossale, physische Kraft fordert. In den gemäßigteren Momenten bewegte sich Herr Haake mit bekannter Bühnen-Sicherheit und trat in

der Scene des vierten Aktes mit der Gesandtschaft der aufrührerischen Offiziere am kräftigsten und wirksamsten hervor.

Sintram.

N. S. Gestern fand im Saale des Hôtel de Pologne eine von der Familie Haizinger, zum Besten der hiesigen Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt arrangirte, musikalisch-deklamatorische Morgen-Unterhaltung statt. Die edle, reine Gesinnung, welche die treffliche Künstler-Familie durch diesen Akt wieder an den Tag legte, so wie die lockende Auswahl der angekündigten Piecen hatte ein so gewähltes Publikum versammelt, wie es seit längerer Zeit in Breslau bei ähnlicher Gelegenheit nicht gesehen ward. Herr und Mad. Haizinger concertirten und deklamirten mit bekannter Virtuosität und die hoffnungsvolle Tochter entwickelte durch den ungekünstelten, lieblichen Vortrag eines Duetts, im Verein mit Hrn. Haizinger, eine neue Seite erfreulicher Aussichten für die Zukunft ihres Künstler-Lebens und Strebens. Herr Ober-Organist Köhler und Herr Orchester-Director Schön unterstützten die Concertgeber auf das freundlichste mit ihren Talenten. Am Schlusse der festlichen Morgenstunde sprach Herr Dr. Grattenauer im Namen der hülfsbedürftigen Kleinen, denen der Ertrag des Concertes zufließt, herzliche und gewählte Worte des Dankes an die Versammlung und das mild gesinnte Künstler-Kleeblatt. Die bald scheidenden verehrten Gäste nehmen außer der Lorbeeren, welche ihnen Breslau's Kunstfreunde gereicht haben, noch Palmen des Dankes mit sich.

26. — 27. Mai.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 10,47	+ 12, 4	+ 10, 8	+ 8, 8	O. 4°	überwölkt
Morg. 6 U.	27″ 10,85	+ 11, 4	+ 9, 4	+ 8, 3	NO. 5°	dickes Gewölk
= 9 U.	27″ 11,24	+ 12, 8	+ 12, 6	+ 10, 0	NO. 4°	grauer Himmel
Mtg. 12 U.	27″ 11,35	+ 13, 9	+ 15, 9	+ 11, 3	NO. 4°	Wölkchen
Nm. 3 U.	27″ 11,21	+ 15, 0	+ 18, 2	+ 12, 4	NO. 0°	kleine Wolken

Minimum + 9, 4 Maximum + 18, 2, Oder + 12, 9

27. — 28. Mai.	Barometer Z. L.	inneres	äußeres	feuchtes	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27″ 11,44	+ 13, 8	+ 13, 0	+ 10, 1	WNW. 14°	dickes Gewölk
Morg. 6 U.	27″ 11,44	+ 12, 2	+ 10, 6	+ 9, 3	ONO. 9°	grauer Himmel
= 9 =	27″ 11,52	+ 13, 9	+ 14, 3	+ 11, 1	O. 0°	= =
Mtg. 12 =	27″ 11,26	+ 14, 8	+ 16, 5	+ 10, 5	ONO. 0°	große Wolken
Nm. 3 =	27″ 10,37	+ 13, 0	+ 17, 8	+ 11, 5	NO. 7°	Wölkchen

Minimum + 10, 6 Maximum + 17, 8 (Temperatur.) Oder + 13, 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Montag den 29. Mai: Der Verschwender. Zaubermährchen mit Gesang in 3 Abtheilungen, von F. Raimund.

F. z. ☉. Z. 30. V. 6. R. □. II.

Donnerstag den 1. Juni
wird
Frau v. Kesteloot geb. Kainz,
erste Sängerin des Theaters della Scala zu Mailand und Florenz,
eine musikalische Soirée
(im Saale des Hôtel de Pologne)
zu veranstalten die Ehre haben.
Einlasskarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Cranz (Ohlauerstrasse) zu haben.

Die resp. auswärtigen Mitglieder des Schles. Kunstvereins, welche sich gegenwärtig in Breslau aufhalten, werden ergebenst ersucht, das Diplom des Vereins bei dem mitunterzeichneten Kunst- u. Musikalienhändler Cranz (Ohlauer Strasse) in Empfang zu nehmen.
Dr. Ebers. C. Cranz.

Schulanzeige.
Da mir von der Königl. Hochlöbl. Regierung und dem Wohllöbl. Magistrat hieselbst gestattet worden ist, die Lehranstalt für Töchter in derselben Verfassung, wie sie unter der Leitung meines seel. Mannes bestanden hat, fortzuführen, so erlaube ich mir, den geehrten Eltern und Vormündern, welche ihre Töchter oder Pflegebefohlenen mir anvertrauen, zu versichern, dass ich auf die geistige Ausbildung derselben stets die grösste Sorgfalt verwenden werde. Die Anmeldungen neuer Schülerinnen können zu jeder Tageszeit in meiner Wohnung, Schmiedebrücke Nr. 55 stattfinden.
Verw. Thiemann.

Kunst-Gallerie aus Wien,
aufgestellt im blauen Hirsch auf der Ohlauer Str., geöffnet von Nachmittags 2 bis Abends 10 Uhr.
Da das gegenwärtige Pferderennen und der Wollmarkt so manchen Auswärtigen nach Breslau führt, so empfiehlt der Besitzer der oben benannten Kunstsammlung dieselbe der Gewogenheit des verehrten Publikums, um so mehr, da diese Gallerie eine der vorzüglichsten ist, welche je in Breslau zur Schau gestellt wurden.
Eintritts-Preis à Person 5 Sgr., Kinder die Hälfte. Die Beschreibung ist an der Kasse für 2 Sgr. zu haben.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern wurde meine Frau von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Sulau, den 25. Mai 1837.
Butzky, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern früh ½ 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Ottilie, geb. von Walther, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.
Zirkwitz, den 27. Mai 1837.
v. Dierick.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 2 Uhr hat mein inniggeliebter Gatte, der Königl. Obristlieutnant a. D., August von Bröficke, in einem Alter von 66 Jahren, nach nur kurzen Leiden, geendet. Mit dem tiefsten Schmerz zeige ich dies meinen Verwandten und allen Denjenigen an, welche den Verewigten näher gekannt haben.
Breslau, den 27. Mai 1837.
Die verw. Obristlieutnant v. Bröficke, geb. von Kalbacher.

Todes-Anzeige.
Mit tiefgebeugtem Herzen mache ich Freunden und Verwandten den gestern um 12½ Uhr Mittags nach schweren Leiden am Nervenschlage erfolgten Tod meiner mir unvergeßlich bleibenden Frau, Wilhelmine geb. Scholz, bekannt.
Breslau, den 28. Mai 1837.
Professor Dr. L. A. Feldt, aus Braunsberg.

Todes-Anzeige.
Das am 20. d. M., nach langen Leiden an der Lungenlähmung erfolgte Ableben meiner theuren Mutter, der Frau Oberforstmeisterin v. Köller, geb. v. Prittwitz und Gaffron, gebe ich mir die Ehre, ganz ergebenst anzuzeigen.
Altwasser bei Glogau, den 26. Mai 1837.
E. v. Köller.

Kunstausstellung zu Breslau 1837.
Sonntag den 28. Mai beginnt die Kunstausstellung in dem Lokale der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (Blücherplatz im Börsengebäude, zweite Etage); die Säle werden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet sein, Sonntage ausgenommen, als an welchen dieselben erst Vormittags 11 Uhr aufgemacht werden.
Das Eintrittsgeld beträgt drei Silbergroschen und das Verzeichniß ist für dieselbe Summe an der Kasse zu erhalten.
Breslau den 24. Mai 1837.
Im Namen der schlesischen Gesellschaft und deren Kunst-Section und des Breslauer Künstlervereins:
Dr. Ebers. Dr. Kahlert. C. Herrmann.

Anzeige.
Die General-Versammlung des Aktien-Vereins zur Akklimatisirung der rothen Rebhühner, wird in derselben Art wie im vorigen Jahre, am 2. Juni Vormittags 11 Uhr, in dem Lokale der kaufmännischen Ressource im Börsen-Gebäude gehalten werden. Breslau, den 29. Mai 1837.
Das Komité des Aktien-Vereins zur Akklim. der rothen Rebhühner.

Errichtung eines gymnastischen Institutes zu Breslau.
Allen für das körperliche Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich, nach zurückgelegtem Cursus in der Muster-Anstalt des Herrn Professor Eiselen zu Berlin von einer Hochlöblichen Regierung hieselbst zur Errichtung eines gymnastischen Institutes die Genehmigung erhalten, und Sonnabend den 27. Mai mit den Uebungen bereits begonnen habe.
Diejenigen Eltern und Erzieher, welche mir ihre Söhne und Zöglinge anzuvertrauen gesonnen sind, erfahren die nähern Bestimmungen über die Einrichtung dieser Uebungen und die Bedingungen der Theilnahme daran in meiner Wohnung (Matthiasstraße Nr. 11. eine Stiege) täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und auf dem Uebungsplatze (Lehmdamm Nr. 10 im Garten) Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 3 Uhr an.
Breslau, am 29. Mai 1837.
Gustav Kallenbach, Lehrer der Gymnastik.

Eine große Anzahl Hand- und Kunst-Arbeiten, zum Besten unserer Kleinkinder-Bewahr-Anstalten, aus Liebe für unsre kleinen Zöglinge gearbeitet, sind wieder bei uns eingegangen. Ein verehrliches Collegium der Herren Commerzien-Räthe und Kaufmanns-Aeltesten hat die Güte gehabt, uns zur Ausstellung und zum Verkauf dieser Arbeiten, Lokale in der Kaufmanns-Börse unentgeldlich für die nächste Woche zu überlassen. Diese Ausstellung wird nächsten Montag früh um 9 Uhr geöffnet und dauert die Woche über, täglich bis Abends um 6 Uhr fort. Der Eintritt ist auf 2½ Sgr. festgesetzt. Die bestimmten, billig gestellten Verkaufs-Preise sind bei jedem Geschenk bemerkt. Wir empfehlen diese Ausstellung der wohlthätigen Theilnahme aller Derer, welche sich von dem überaus heilbringenden Erfolge dieser Anstalten überzeugt haben.
Der Privat-Verein für die Kleinkinder-Bewahr-Anstalten.

Anzeige für Badegäste.
Allen denjenigen, die in Willens sind, diesen Sommer Salzbrunn, Altwasser oder Charlottenbrunn zu besuchen, wird empfohlen:
Wegweiser in die Umgegend von Charlottenbrunn von Fr. Sabarth. Breslau in Kommission bei Graß, Barth und Komp. Preis 5 Sgr. Der Ertrag ist zur Verschönerung Charlottenbrunns bestimmt.
(Die Herren Professoren Tobisch und Prudlo haben die Güte gehabt, diese kleine Schrift für den angegebenen Zweck als sehr angemessen und brauchbar zu empfehlen.)

Im Verlage von Fr. Hentze, Buchhändler in Breslau, ist erschienen:
Reisekarte für Sudeten-Wanderer
2 Blatt. 10 Sgr.
Plan von Breslau.
2te Auflage. 5 Sgr.

Beim Antiquar Böhm, Oderstr. Nr. 17, gold. Baum:
Bulwers Romane,
30 Bde. 1836, noch ganz neu, f. 3 Rtlr. Bibel 15 Sg.

Nützliche Schrift für Pferdebesitzer rc.

In der Kupferschen Buchdruckerei in Breslau, Schuhbrücke Nr. 32, ist erschienen und für 2 Sgr. zu haben:

Beobachtungen und bewährte Heilmittel der neuen ansteckenden (venerischen) Krankheit unter den Pferden, welche in mehreren Kreisen Schlesiens bemerkbar geworden ist.

Bekanntmachung.

Verkauf von Brennholz auf den Oder-Ablagen.

Es soll auf den Oder-Ablagen zu Stoberau und Klink eine bedeutende Quantität Brennholz, aus verschiedenen Holzarten bestehend, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf den 6. Juni d. J. anberaumt ist.

Kauflustige wollen sich in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr im Flöß-Amts-Hause zu Stoberau einfinden und ihre Gebote vor dem ernannten Kommissarius, Herrn Regierungs- und Forst-Assessor Krause abgeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, in welcher Beziehung vorläufig bemerkt wird, daß der vierte Theil der Kaufgelder im Termine als Aufgeld erlegt werden muß, und daß der Zuschlag bei Erfüllung der Taxe gleich im Termine erfolgen wird.

Oppeln, den 19. Mai 1837.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Proklama.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden auf den Antrag der verehelichten Landräthin von Bose, geb. von Kiesenwetter alle diejenigen Prätendenten, welche an die von der frühern oberlausitzschen Hypotheken-Einrichtungs-Kommission unterm 25. Oktober 1822 ausgestellte Rekognition über die erfolgte Anmeldung einer Protestation pro conservando loco et jure wegen einer verzinslichen Hypotheken-Forderung von 1000 Rthlr. Konventions-Geld für die Kirche St. Peter und Paul zu Görlitz auf das in der Ober-Lausitz, Laubaner Kreises belegene Guth Ober-Nikolsdorf, der Landräthin v. Bose gehörig, welche Forderung sich aus dem Johann Gottfr. Dranitzschen Schuldinstrumente vom 1. Ma 1781 nebst Amts-Konsens vom 20. September 1783 originirt, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine

den 1ten September d. J. Vormittags 11 Uhr,

vor dem ernannten Kommissario, Oberlandes-Gerichts-Referendarius Tzschaschel auf hiesigem Ober-Landes-Gericht, entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Kommissarien der Hoffiskal Dehmel, die Justiz-Räthe Treutler und Bassenge vorgeschlagen werden), ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt, und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt, und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Guthe auf Ansuchen des Extrahenten wirklich gelöscht werden.

Glogau, den 14. April 1837.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz. I. Senat.
Gr. v. Rittberg.

Aufgebot.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden auf den Antrag der Erben des zu Schwusen verstorbenen Salz-Direktors Müller alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem Gute Golgowitz eingetragenen beiden Hypotheken-Instrumente

1) des Landraths v. Czettritz vom 9. Sept. 1768, über die sub Nr. 12 des Hypotheken-Buchs und sub Nr. 17 des dem Dokument annectirten Hypotheken-Scheins vom 28. Juni 1769 sub Rubr. III, für den hiesigen Dominikaner-Konvent, unter dem letzteren Dato eingetragenen 850 Rthlr.,
2) des Georg Oswald v. Czettritz vom 9. Okt. 1789 über die Rubr. III, sub Nr. 19 des Hypotheken-Buchs und sub Nr. 5 des dem Dokument angehefteten Hypotheken-Scheins vom 24. Okt. 1789 für das Glogausche Domkapitel unterm 19. Okt. 1789 eingetragenen 1000 Rthlr.,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine, den 14. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Kommissario, Ober-Landes-Gerichts-Referendar von Wrochem auf hiesigem Ober-Landes-Gericht, entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Kommissarien der Hoffiscal Dehmel, und die Justizräthe Bassenge und Roseno vorgeschlagen werden), ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen.

Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Glogau, den 17. Februar 1837.

Erster Senat
des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Toster Kreise belegenen, i. J. 1835 landschaftlich, Behufs der Subhastation auf 22,806 Tlr. 16 Sgr., zum Pfandbriefs-Credit auf 22,381 Tlr. 13 Sgr. abgeschätzten Rittergutes Koppinietz, für welches in termino den 6. April d. J. 16000 Tlr. geboten worden, ein neuer Termin auf den

3. Juli 1837, Vormittags um 11 Uhr.

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Ohlen in unserem hiesigen Geschäftsgebäude anberaumt worden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden. Ratibor, den 11. April 1837.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.
(gez.) Sack.

Bekanntmachung.

Das auf der Nikolaistraße sub Nr. 314 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 16 belegene Haus, dessen Taxe nach dem Materialienwerthe 12,029 Rtlr. 12 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu pCt. aber 11,727 Rtlr. beträgt, soll auf den Antrag des Kurators der Wittwe Ober-Bauinspektor Geislerschen erbschaftlichen Liquidations-Masse

am 28sten Dezember 1837 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts, öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Gleichzeitig werden zu diesem Termine die unbekannten Realprätendenten unter Androhung der Präklusion mit vorgeladen. Breslau, den 12. Mai 1837.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Im Wege der Exekution soll die den Kaufmann Trostschen Eheleuten gehörige, in ungefähr 30,000 Bänden bestehende Lesebibliothek, von welcher ein vollständiger Katalog und die verschiedenen Spezifikationen in der Leseanstalt selbst, Kupferschmiede-Straße Nr. 45, eingesehen werden kann, im Ganzen und in Pausch und Bogen öffentlich verkauft werden. Der Bietungstermin ist auf

den 3. Julius 1837 Nachmittags 4 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Vette im Parteienzimmer Nr. 1 des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts angesetzt worden.

Breslau, den 21. März 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Proklama,

den öffentlichen Verkauf des zur Schwabeschen Stiftungsmasse gehörenden Gutes Braunau, Lübenschen Kreises betreffend.

Das der Schwabeschen Stiftungsmasse gehörige Gut Ober- Mittel- und Nieder-Braunau im Lübenschen Kreise, soll nach letztwilliger Bestimmung des Erblassers Christian Gottlieb Schwabe, öffentlich meistbietend verkauft werden, um hieraus, so wie aus den übrigen Vermögens-Objekten des Stifters einen Fonds zu Stiftungen für arme verwaiste Kinder männlichen Geschlechts und zu Stipendien für arme, talentvolle Schlesier auf der Universität zu Breslau zu begründen. Demgemäß hat das unterzeichnete Stiftungs-Curatorium, unter Autorisation der mit der Verwaltung der Stiftungsmasse Allerhöchst beauftragten Königl. Hochlöblichen Regierung hieselbst zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des gedachten Gutes Ober-, Mittel- und Nieder-Braunau im Lübenschen Kreise einen Termin

auf den 19ten Juni a. c.

angesetzt und ladet bemittelte und in jeder Hinsicht reelle, besitzfähige Bewerber ein, sich im gedachten Termine Vormittags um 9 Uhr im Geschäftshause der Königl. Hochlöblichen Regierung hierselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Das Gut Braunau, etwa vier Meilen von Groß-Glogau und drei Meilen von Liegnitz entfernt, hat ungefähr 1885 Morgen gutes, außer Gemeinheit liegendes, traybares Ackerland, 400 Morgen Wiesewachs, 151 Morgen Hutungen u. ungefähr 800 Morgen Forst. Daselbst befinden sich dermalen 1300 Stück veredelte Schaafe, 17 Stück Zugpferde, 30 Stück Zugochsen und 23 Stück Kühe guter Abkunft. Auch befindet sich daselbst eine Brauerei, so wie bedeutende Getreide- und Silberzinsen zu erheben sind. Das Inventarium ist in wirthschaftlich gutem Zustande und die Vorwerksgebäude sind fast sämmtlich massiv u. neu gebaut. Das Haus für den Gutsherrn ist sehr wohnbar und massiv.

Die im Lizitationstermine zum Grunde zu legenden Erwerbungs-Bedingungen, welche in Betreff der Anzahlungen so leidlich gestellt sind, als es die letztwillige Disposition des rc. Schwabe gestattet und ohne Gefährdung der Masse geschehen kann, können in der Kultus-Registratur der Königl. Hochlöblichen Regierung hierselbst, so wie bei den unterzeichneten beiden Curatoren näher eingesehen werden. Denjenigen, die sich an Ort und Stelle von den Verhältnissen und der Beschaffenheit des Gutes näher unterrichten wollen, wird das unterzeichnete Curatorium und das Wirthschafts-Amt zu Braunau dabei willig entgegen kommen.

Das unterzeichnete Curatorium hofft, daß bei der vorzüglichen Beschaffenheit des Gutes, von dessen Veräußerung die Verwirklichung gemeinnütziger Stiftungen abhängt, recht bedeutende Bewerbung um das ausgebotene Gut stattfinden werde.

Liegnitz, am 8. Mai 1837.

Das Curatorium der Schwabeschen Stiftungsmasse.

v. Nickisch, Landes-Aeltester. — Jochmann. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1. November 1836 bis zum letzten April 1837 zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe 6 Sgr. 6 Pf. beträgt, wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau am 1. Mai 1837.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 30. November 1836 hierselbst verstorbenen Tischlermeister und Senator Dosterschill unter dem 17. Februar c. auf den Antrag des Vormundes der minorennen Enkel der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, so werden sämmtliche unbekannte Gläubiger der Masse hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche an die letztere, welche nach dem gerichtlich aufgenommenen Inventarium in 2678 Rthlr. 5 Sgr. 1 Pf. besteht, innerhalb dreier Monate, spätestens aber in dem, vor dem Herrn Justiz-Rath Kretschmer auf den 16ten August 1837 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine im hiesigen Gerichtslokale anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß sie ihrer etwanigen Vorrechte an die Masse werden verlustig erklärt, und mit ihrer Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Als Mandatarien, welche eventuell mit Vollmacht und Information zu versehen, werden die

Herren Justiz-Kommissarien Laube und Stanjeck II. in Vorschlag gebracht.

Ratibor den 25. März 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Ediktal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes werden nachstehend genannte Personen, welche von ihrem bisherigen Wohnorte keine Nachricht gegeben haben, als:

1) Johann Jany aus Naclo.
2) Der Kohlführer Gregor Grutczyk aus Hallemba.
3) Der Häusler Anton Wacksmann aus Radzionkau.
4) Die Geschwister Johanna und Karl Matheiczyk aus Radzionkau.
5) Der Mathias Czimpiel aus Deutsch-Piekar.
6) Der Bauer Valentin Morawietz aus Bobrownik.
7) Der Kaspar Perbella aus Josephsthal.
8) Der Nikolaus Kosyga aus Piasetzna.
9) Der Anton und Stanislaus Jaschurek aus Siemianowitz.
10) Die Gebrüder Woitek und Johann Kuhna Radoschau.
11) Der Joseph Zolenga aus Deutsch-Piekar,

welche Ortschaften sämmtlich im Beuthener Kreise gelegen sind, — so wie ihre etwa zurückgelassenen Erben oder Erbnehmer hierdurch aufgefordert, in der Registratur des unterzeichneten Gerichts, spätestens aber in dem auf den 14. Februar 1838, V. M. um 9 Uhr, hirselbst anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und das Weitere zu gewärtigen; widrigenfalls sie für todt erklärt, und ihr zurückgelassenes Vermögen den sich gemeldeten und legitimirten Erben wird überwiesen werden.

Carlshof, den 22. März 1837.

Das Gerichtsamt der Gräflich Henkel von Donnersmark, Beuthen, Siemianowitzer Herrschaften.

Elsner.

Ediktal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichts werden hiermit

I. nachstehend genannte, ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannte Personen:

1. der seit 1817 abwesende Auszügler-Sohn Franz Polik aus Jungwitz;
2. der seit beinahe 40 Jahren verschollene Johann Schnober aus Bergel;
3. der seit dem Jahre 1817 abwesende Johann Gottlieb Laber aus Ohlau;
4. der seit mehr als 30 Jahren verschollene Christian Friedrich Wilhelm Stoppe aus Ohlau, und
5. der seit 1806 abwesende Tuchmacher Franz Carl Joseph Rochus Arends aus Ohlau und deren unbekannte Erben.

II. Die unbekannten Erben folgender verstorbener Personen:

1. der im Jahre 1793 in Ohlau verstorbenen Invaliden-Wittwe Struwe, deren Nachlaß gegenwärtig ohngefähr 48 Rthlr. beträgt;
2. der am 17. März 1797 in Ohlau verstorbene Inwohner Christoph Mann, dessen Nachlaß jetzt gegen 230 Rthlr. beträgt;
3. der angeblich im Jahre 1788 verstorbenen Anna Maria Kottig und deren im Jahre 1814 verstorbene Schwester Eva Kottig aus Grebelwitz, für welche beide ein Betrag von circa 12 Rthlr. im Depositorio verwahrt wird;
4. der im Jahre 1798 in Ohlau verstorbenen verw. Rathsdiener Maria Elisabeth Schwönke, geb. Reimann, deren Nachlaß circa 17 Rthlr. beträgt, und
5. der am 24. April 1835 in Peisterwitz verstorbenen Anna Rosina verw. Gierth, geb. Reinhardt, deren Nachlaß 16 Rthlr. 23 Sgr. beträgt

aufgefordert, innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 22. November c. früh 9 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Cimander anstehenden Termine, auf der Gerichtsstätte sich einzufinden, die Identität ihrer Person resp. ihre Legitimation nachzuweisen, und ihre Ansprüche anzumelden, entgegengesetzten Falls aber zu gewärtigen, daß die ad I. bezeichneten Verschollenen für todt erklärt, auch deren Erben, insoweit solche unbekannt sind, so wie auch die unbekannten Erben der ad II. bezeichneten Verstorbenen, mit ihren etwaigen Ansprüchen an den vorhandenen Nachlaß präkludirt, und derselbe entweder den sich legitimirenden Erben oder in Ermangelung derselben dem Königl. Fiskus, resp. bei den Personen aus Ohlau, der Kämmerei-Kasse in Ohlau als herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Ohlau den 29. Januar 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

I. Nachstehende Verschollene:

1. der Johann Friedrich Roth, welcher im Jahre 1806 nach Hussinetz zu einem Glaser geschickt worden,
2. der Sattlergeselle Karl Valentin Greulich aus Wansen, welcher zuletzt im Jahre 1815 in Engeln bei Magdeburg als Sattler gearbeitet,
3. der Karl Joseph Lehmann aus Deutschlauden, welcher zuletzt ums Jahr 1806 aus Prag geschrieben, und bei dem 22sten österreichischen Linien-Infanterie-Regimente als Unteroffizier gestanden haben soll,
4. der Anton Lehmann aus Deutschlauden, welcher ums Jahr 1811 als Schuhmachergeselle ausgewandert ist,
5. der Augustin Döring aus Deutschlauden, welcher im Jahre 1806 beim Ochsenhüten von dort entwichen ist,
6. der Schneider Johann Gottfried Hägedorn, welcher zuletzt in Spanien unter den Braunschweigschen Jägern gestanden haben soll,
7. der Gottfried Hartmann, welcher in Breslau verheirathet gewesen, sich jedoch von dort entfernt hat,
8. der Samuel Wilhelm Ludwig Meiner, welcher als Kompagnie-Chirurgus in Neisse gestanden und dort verschwunden,

und von deren Aller Leben und Aufenthalte innerhalb der gesetzlichen Zeit nichts zu ermitteln gewesen;

II. Die unbekannten Erben des Nachlasses:

a. des Inliegers Gottfried Hartmann zu Jelline,
b. der zu Breslau verstorbenen Johanna Dorothea Stancke und des Gottlieb Berthold Siegfried Stancke,
c. der zu Ober-Podiebradt verstorbenen Anna Rosina Klenner,

so wie die etwa unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den

14. December 1837, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Hopff auf hiesigem Gerichte anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls die Verschollenen werden für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden Erben ausgeantwortet, die Nachlasse aber, zu denen sich keine Erben melden, dem Königl. Fiskus als ein herrenloses Gut zugesprochen werden.

Strehlen, den 30. November 1836.

Königliches Land- und Stadt-Gericht und Gerichts-Amt Deutschlauden.

Die bei uns eingegangene Anzeige, daß der den Erben der verstorbenen Rösler verehelicht gewesenen Kindler, geborne Süssmann hierselbst gehörige Pfandbrief:

Käntchen S. J. Nr. 37. über 20 Rtlr. durch Nässe schadhaft und unkenntlich geworden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau, den 26. Mai 1837.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei dem unterzeichneten Königlichen Bergwerks-Produkten-Comptoir in den Tagen vom 1. bis 3. Juni a. c. incl. und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, eine Partie eiserner Gußwaaren an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden wird, mit dem Bemerken, daß bei denjenigen Waaren, welche nach dem Gewicht verkauft werden, kein Stück unter dem itzigen Roheisen Werthe ad 2 Rtlr. pro Centner überlassen werden kann.

Breslau, den 23. Mai 1837.

Königliches Preuß'sches Bergwerks-Produkten-Comptoir.

Ein Stud. ev. th. ertheilt gründlichen Unterricht in der deutschen, lateinischen, griechischen und französischen Sprache; in der Geographie und Geschichte, Mathematik und im kaufmännischen Rechnen, mit vorzüglichen Vortheilen. Das Nähere ertheilt die Expedition dieser Zeitung, oder auch Hr. Adolph Müller, Gartenstraße Nr. 23, neben dem Gasthof zum weißen Stern.

Auktion.

Am 30. Mai c., Vormitt. von 9 Uhr und Nachmitt. von 2 Uhr an, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr. die von dem Antiquar Eduard Pulvermacher nachgelassenen Bücher, Manuskripte, Musikalien und Karten, worunter recht schätzenswerthe Werke enthalten sind, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Der gedruckte Katalog, 563 Seiten stark, ist in der Antiquar-Buchhandlung L. Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, zu haben, und Aufträge von Auswärtigen sind anzunehmen bereit die Antiquare: Hr. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14, Kohn, Schmiedebrücke in Stadt Warschau, und L. Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62.

Breslau, den 23. April 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 1. Juni d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und den folgenden Tag, soll im Auktionsgelasse, Mäntlerstraße Nr. 15. das zur Kleider-Händler Kleinmannschen Konkurs-Masse gehörige Waarenlager, bestehend in

Tuchen, Merinos, Cirkassiens, Beinkleidern und Westenzeugen, Kattunen, Ginghams, Nanquins, Piqués, Tiftis und Kittais, von verschiedenen Farben resp. Desseins, ferner

in fertigen neuen Anzügen für Herren und Damen, als Ueber- und Leibröcke, Hüllen, Schlafröcke, Beinkleider und Westen resp. von Tuch, Zeugen, Seide, Piqué und Toilinett, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 22. Mai 1837,

Mannig, Auktions-Komiss.

Für Bienenfreunde.

Wegen Familien-Verhältnissen soll eine seit mehreren Jahren bei Schweidnitz vollständig eingerichtete Bienen-Anstalt entweder im Ganzen, oder auch getheilt, bis Johanni d. J. aus freier Hand billig verkauft werden. Dieselbe besteht:

1) In einem verdeckten Bienenhause mit Stube ꝛc., wie eine Kegelbahn gestaltet, und daher auch zu dieser passend.
2) In vielen theils gebrauchten, theils neuen Bienen-Kasten, Stöcken und Körben mit Glasglocken, Fenstern, Thüren, Lüftern ꝛc., nach Nutt's verbesserter und v. Ehrenfels Vorschrift, so wie in Strohkörben u. Klotzbeuten, nach amerikanischer, schlesischer und anderer Art.
3) In sämmtlichen, zu einer geregelten Bienenwirthschaft erforderlichen Geräthen, so wie in verschiedenen Schriften über Bienenzucht.

Zahlungsfähige Käufer können diese sehr empfehlenswerthe Anstalt täglich in Augenschein nehmen und sich dieserhalb, wie auch wegen der Verkaufs-Bedingungen an Unterzeichneten wenden.

Schweidnitz, im Mai 1837.

E. F. Moritz Kelbaß, Commissionair.

Verkauf von Zugochsen.

Funfzehn Stück junge gesunde, zum Zuge gewöhnte Ochsen stehen zum Verkauf: in Klettendorf auf dem Gute Nr. 14, woselbst Näheres bei dem Wirthschaftsbeamten Herrn Bone zu erfahren.

Zweite Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Montag den 29. Mai 1837.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
C. Weinhold, in Breslau
(Albrechtsstrasse Nr. 53),

empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr umfangreiches Lager, welches neben den interessantesten Werken der Literatur noch besonders die gediegensten und gründlichsten Werke der verschiedenen Wissenschaften, zur Belehrung sowohl, als zur Unterhaltung in sich fasst; auch liegen jederzeit die neuesten Werke zu beliebiger Auswahl vor, und bemerkt sie ergebenst, dass

alle von anderen Handlungen in öffentlichen Blättern, oder durch besondere Anzeigen, empfohlene Gegenstände des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels gleichzeitig und zu denselben Bedingungen daselbst in Empfang zu nehmen sind.

Alle Aufträge werden auf das Pünktlichste und Billigste ausgeführt, so wie die neuesten Erscheinungen auf Verlangen stets auch in die Ferne zur Durchsicht und Auswahl versandt.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, empfiehlt:

ihr grosses Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Beachtung. Dasselbe enthält sowohl alles Gediegene der älteren klassischen, als auch der neueren Literatur, und wird posttäglich mit den neuesten Erscheinungen bereichert.

Der vollständige Katalog, welcher erst kürzlich die Presse verlassen, liefert den besten Beweis für die Reichhaltigkeit dieses Instituts; die äusserst billigen Bedingungen sind demselben vorgedruckt.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhändler in Breslau
(Ohlauerstrasse),
empfiehlt einem resp. hiesigen wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst sein

grosses, jetzt aus weit über 32000 Bänden bestehendes

Musikalien-Leih-Institut.

Plan und Bedingungen, so wie Kataloge, sind bei mir gratis zu haben, so wie jede mündliche Auskunft jederzeit mit Vergnügen ertheilt wird.

Carl Cranz.

Carl Cranz in Breslau,
Ohlauerstrasse,
empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, letzterem besonders zum

Wollmarkt

mit einem aufs Beste assortirten

Lager von Musikalien,

das täglich mit den neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur vermehrt wird, so dass ich im Stande, jeden Auftrag aufs Pünktlichste auszuführen.

Carl Cranz
Kunst- und Musikalienhändler.

Heute Montag im Hankegarten, Klosterstraße Nr. 16:

Erste Schaustellung
des großen
Brillant-Glas-Transparents

nebst Gartenbeleuchtung und Konzert. Das Konzert wird von den Hautboisten des Hochlöblichen 10ten Infanterie-Regiments ausgeführt.

Dietrich.

Europäischen Caffee von Carl Hoyer in Liegnitz erhielt in Commission und verkauft zum Fabrikpreise, 4 Sgr. das Pfd., Partieen billiger:
C. Anders, Carlsplatz Nr. 3.

Ein Studirender ertheilt gründlichen Unterricht in den Gymnasial-Wissenschaften, so wie im Flügelspielen. Näheres Schmiedebrücke Nr. 64, zwei Stiegen.

☞ **Meubles und Spiegel,**
in Mahagoni-, Zuckerkisten-, Kirschbaum- und Birken-Holz,
empfehlen zu sehr billigen Preisen:
Bauer & Komp.,
Naschmarkt Nr. 49,
im Kaufmann Pragerschen Hause.

Mineral-Brunnen-Anzeige
von wahrer 1837er Mai Füllung.

Die ersten Zufuhren von diesjähriger wahrer Mai-Schöpfung von

Altwasser-, Billiner-Sauer-, Eger-Franzens-(roth und schwarz Siegel), Fachinger-, Flinsberger-, Geilnauer-, Kissinger-Ragozi-, Cudower-, Langenauer-, Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-, Mühl- und Obersalzbrunn, Pyrmonter-Stahl-, Selter-, Wildunger-Sauer und Reinerzer-Brunn (kalte und laue Quelle), Eger-Sprudel, Eger-Salzquelle, Heilbrunner-Adelheidsquelle, Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser, so wie ächtes Eger- und Carlsbader Salz,

sind angekommen, werden im Laufe dieser Tage abgeladen, wovon sich ein jeder der resp. Interessenten durch den Augenschein überzeugen kann.

Diejenigen Patienten, welche ihren Bedarf vom Frachtwagen ab in Empfang nehmen wollen, ersuche ich, dies während des Abladens gefälligst zu vollführen.

Durch die nun jetzt während der Brunnenzeit regelmäßig alle acht Tage eintreffenden Zufuhren inländischer Brunnen, und alle vierzehn Tage anlangenden Transporte ausländischer Wässer und dem großen Verschleiß meiner natürlichen Mineral-Gesund-Brunnen werden meine geehrten Abnehmer auch in diesem Sommer, wie seit 15 Jahren in meiner Handlung nur mit neuester Füllung versorgt werden. Im Vertrauen zum Brunnengeschäft, dessen raschen Absatz und nicht auf lange Laager während der Brunnenzeit rechnend, scheint mir jetzt jede Auslassung über die Einrichtungen von Brunnen-Aufbewahrungs-Lokalen sehr ängstlich und unpassend. Ich glaube, daß meine Brunnenkeller Jedem als Muster dienen können.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Haupt-Lager gefertigter Herren- und Damen-Hemden, Chemisettes und Halskragen bei
H. A. Kiepert.

Die Dividende

der Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha

beträgt pro 1836 Achtundvierzig Prozent von der baargezahlten Prämie, über welchen Betrag jeder Versicherte nebst Abschluß-Rechnung ein bereits ausgefülltes Quittungs-Formular zur Unterschrift empfängt, dessen recht baldige Realisation gegen baar Geld, ohne Rücksicht auf spätere Compensation erbeten wird, um das Auszahlungs-Geschäft längstens bis ult. Juni c. beendigen zu können.

Breslau, den 28. Mai 1837.

Joseph Hoffmann, Nikolai-Straße Nr. 9.

J. Otto Bartsch und Komp.,

Friseurs in Breslau,

Ohlauer Straße Nr. 84, im ersten Viertel vom Ringe aus, vis-à-vis **der Hoffnung, in der ersten Etage,**

halten es für Pflicht, zu diesem Wollemarkt sich mit allen Arten feinen Haararbeiten, in der neuesten Façon, sowohl für Damen als Herren, als auch ihr wohl assortirtes Lager von französischen Parfümerieen und andern in ihr Fach gehörenden Artikeln, besonders aber ihr nach dem neuesten Geschmack eingerichtetes Friseur- und Haarschneide-Kabinet, bestens zu empfehlen.

Das Commissions-Comptoir von Eduard Groß

in Breslau, am Neumarkt im weißen Storch kann nachweisen:

1. Mehrere der schönsten Ritter-Güter, in der Nähe von Breslau, und am Fuße des Gebirges, zwischen 12—80,000 Rthlr., deren Gebäude ganz neu und massiv gebaut sind, und bei welchen die solidesten Bedingungen zum Ankauf gestellt werden.
2. Guts-Pachten in Schlesien und in Polen.
3. Häuser auf Hauptstraßen in Breslau, so wie auch in Kreis- und Provinzial-Städten, welche sich vorzüglich verinteressiren, und unter solider Anzahlung in baarem Gelde oder auch in Hypotheken zu verkaufen sind.
4. Gasthöfe in Städten, so wie auch in Dörfern an der Chaussee, mit und ohne Acker, Brau- und Brennerei, zum Verkauf oder zur Verpachtung.

Die allerneuesten Sommerhosenzeuge und Westen, Cravatten, Chemisetts, Kragen und Manchetten. Hüte und Mützen in neuestem Geschmack, wie auch ächt Brasilianische Palmhüte erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen, die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren:

des L. Hainauer jun., Riemerzeile Nr. 9.

J. Stern junior,

Ring Nr. 50, neben dem Kaufmann Herrn S. Prager jun., empfiehlt sein durch direkte Einkäufe reich assortirtes Lager von

Lütticher und Suhler Doppel- und Büchsflinten, Pürsch- und Standbüchsen, Pistolen und Terzerolen,

für deren Gutschießen ich garantire, wie auch eine große Auswahl der besten

Tharandter und französischen Jagdtaschen, Schrootbeutel, Pulverhörner,

letztere mit ganz neuer Mechanik, wie überhaupt alle zum Jagdbedarf gehörige Utensilien, zur geneigten Beachtung und versichert bei bester Waare die möglichst billigsten Preise.

Anzeige.

Mein

Kräuter-Haar-Oel

ist fortwährend in Breslau bei Herrn

Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6,

für 1 Rthlr. 10 Sgr. das Flacon zu haben. Ueber den guten Erfolg dieses Mittels sind bei genanntem Herrn ärztliche Zeugnisse einzusehen. Um allen Verfälschungen und Verwechselungen vorzubeugen, habe ich die Gläser mit der Schrift:

Kräuter-Oel von Carl Meyer in Freiberg

anfertigen lassen; ferner sind die Flaschen mit C. M. versiegelt und mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, worauf ich gütigst zu achten bitte.

Freiberg in Sachsen, im Mai 1837.

Carl Meyer.

Bonne Eau, Liqueur Odontalgique

de Ricci-Desforges.

Von diesem ausgezeichneten Zahnliqueur erhielten wir eine frische Sendung, und empfehlen denselben in Flacons à 1⅙ Rtlr., so wie alle Sorten feiner Seifen, Crêmes, Pomaden, Haaröle und Parfums in bester Qualität.

Bötticher & Compagnie,

Parfümerie-Fabrik, Ring, Riemerzeile Nr. 23.

Jamaika-Rum,

direkt aus London bezogen, verkauft in Eimern und einzelnen Flaschen, desgleichen:

Macaroni di Napoli,
Türkisches Rosen-Oel,
Port- und Madeira-Wein,
Schiedammer Genever,
chinesisch candirten Ingwer,

in Original-Töpfen, als auch pfundweise,

alle Sorten Thee's,

so wie jede anderen Spezerei- und Material-Waaren, im Ganzen wie im Einzelnen, billigst:

die Handlung D. E. Krug's Wwe., Nr. 22 am Ringe.

Englische Kersey-Pferdedecken

zum Schnallen, so wie Sommer-Pferdedecken, Chabraken und eine Auswahl der neuesten Fenstervorsetzer, sind mir von Berlin in Kommission gesandt worden, und empfehle diese Gegenstände, so wie mein reichhaltiges Lager aller Galanterie-, Spiel- und kurzen Waaren zu den solidesten Preisen.

J. Brachvogel,
Rathhaus Nr. 24.

Domingo-Kaffee!

bekanntlich einer der reinschmeckendsten Kaffee's (ohne Steine) verkaufe von jetzt an:

das Pfund à 7 Sgr.,

in meinen beiden Handlungs-Lokalen am ehemaligen Sandthore.

F. A. J. Blaschke.

Platina-Zündmaschinen

von sorgfältigster Arbeit, stehen in grosser Auswahl zu sehr verschiedenen Preisen in Commission zum Verkauf

bei F. L. Brade,

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Doppel- und Büchs-Flinten,

Pistolen und Terzerole,

in den besten Fabriken gefertigt und für deren Güte garantirt wird, Pulverhörner, Schrootbeutel, Jagdtaschen, Kartuschen, Kupferhütchenaufsetzer und alle andern Jagdrequisiten, empfiehlt in größter Auswahl:

Die Galanterie-, Meubles- und Spiegel-Handlung des

Joseph Stern,

Ring- und Oderstraßen-Ecke Nr. 60, im ehemal. v. Sandretzkischen Majorats-Hause.

Post-Papiere

vorzüglich guter Gattungen, welche sich vermöge ihrer Festigkeit und äusserst schönen Apretur, zum Schreiben mit Stahlfedern besonders eignen, empfing eine bedeutende Sendung und offerirt zu möglichst billigen Preisen in Parthieen als auch einzeln.

die Papier-Handlung

F. L. Brade,

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Die neuesten

Tisch- u. Fuß-Teppiche

empfiehlt zu den billigsten Preisen, und bittet um gütige Beachtung:

C. G. Gemeinhardt, Teppich-Fabrikant. Altbüßer-Straße Nr. 53.

Die Damen-Putz-Handlung Kränzelmarkt Nr. 1, eine Stiege hoch, empfiehlt sich mit ganz modernen Damen- und Herren-Strohhüten, so wie auch mit allem andern Damen-Putz und Blumen.

Anlegung von Blitz-Ableitern,

aufs zweckmäßigste und billigste, so wie Tettoir-Zangen für Schafe und Trocare empfiehlt:

A. W. Jäkel,

Mechanikus und Optikus,

Schmiedebrücke Nr. 2. nahe am Ringe.

Der erwartete

Nach-Transport

rothen, gallizischen, lankrankigen Saat-Klee's, 1835r Erndte, ist angelangt und für 5 Rthlr. der Preuß. Centner abermals zu haben bei

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Diverse Grassaamen

von erprobter Keimkraft

empfiehlt billigst:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 12.

Einem geehrten Publikum empfehle ich zu dem bevorstehenden Wollmarkt mein gut assortirtes Wein-Lager, in allen Gattungen von Rhein-, Bordeauxer und Ungar-Weinen, als auch Champagner in Auswahl der besten Jahrgänge und von den vorzüglichsten Häusern, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Ludwig Zettlitz,

Ohlauer-Straße Nr. 10.

Palm-Wachslichte

empfing und empfiehlt, so wie auch Freistädter Wachslichte:

Moritz Wentzel,

Ring Nr. 15.

Mit heutigem Tage eröffnen wir Albrechtsstraße Nr. 55, nahe dem Ringe, unseren nach Rheinländischer Art eingerichteten

Weinkeller.

Wir werden uns bemühen, durch gute, billige und prompte Bedienung die Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Breslau den 27. Mai 1837.

C. A. Duckart & Komp.

☞ **Ein Taschenteleskop** ☜

für Gebirgsreisende, welches auf drei Meilen noch eine bedeutende Vergrößerung zeigt, ist billig zu verkaufen, Oderstr. Nr. 24 in der Antiquar-Buchhandlung; alte Reißzeuge werden daselbst zu kaufen gesucht.

Domingo-Kaffee,

à Pfd. 7 Sgr., desgl. Portoriko, Java- und Jamaica-Kaffee's und Zucker's verkaufe ich zu herabgesetztem Preise, beste Citronen pro Stück 9 Pf., Apfelsinen sehr billig, Reis, sehr schön à Pfd. 3 Sgr. 4 Pf., frisches Provencer-Oel à Pfd. 10 Sgr. und Vanille. Alten Rollen-Varinas von schönem Gehalt à 25 Sgr. Neue Drontheimer Fettheringe, den holländischen Hering bei weitem übertreffend, empfiehlt einzeln, in $\frac{1}{32}$ und $\frac{1}{16}$ Thln. Gebind, desgl. diese marinirt, mit Aepfelsäure und Zitronen eingelegt.

E. L. Mindel,

Nicolai-Thor, Friedrich-Wilhelm-Straße im goldenen Löwen.

Alten Rollen-Varinas,

vorzüglich leicht und angenehm von Geruch, zu 1 Rtlr., 25 und 20 Sgr. das Pfund, empfiehlt:

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause.

Auf meine ergebne Anzeige in Nr. 88. dieser Zeitung Bezug nehmend, empfehle ich die vor einigen hier angelangte

Bremer Cigarren

in großer Auswahl, das Tausend von 5 bis 30 Rtlr., alten wurmstichigen Rollen-Varinas, das Pfund 18 und 20 Sgr. in ganzen Rollen billiger, ächten amerikanischen Rollen-Portorico, Paquet- und loose Tabacke, aus den beliebtesten Berliner, Magdeburger und Leipziger Fabriken, empfiehlt einer gütigen Beachtung bestens:

Ignatz Stöbisch,

Kupferschmiedestraße Nr. 14. im blauen Adler, Altbüßerstraße Nr. 42. nahe am Ritterpl.

Rauchtabacke aus der Fabrik der Herren

Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin,

verkaufe ich zu den Fabrik-Preisen, und gebe bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt. Von dem Rabatt ausgeschlossen ist der so sehr beliebte

Rollen-Portorico, 10 Sgr. das Pfd.

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51. im weißen Hause.

Seegras,

frisches und bestens gereinigtes empfing und verkauft billigst

Carl Friedr. Keitsch

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Eine Sendung von den beliebten

Stettiner Tabacks-Pfeifen,

so wie alle Sorten abgelagerte

Tonnen-Canaster

und

Cigarren

in großer Auswahl nebst

Portoriko

und

Varinas in Rollen,

zu verschiedenen Preisen, empfiehlt

die Haupt-Niederlage d. Stettiner Tabacks-Fabrik

bei

Carl August Dreher,

Schweidnitzer Straße Nr. 15, zur grünen Weide.

Saamen-Anzeige.

Rothen Klee-Saamen,
weißen Klee-Saamen,
Gallizischen rothen Klee-Saamen, den Schfl. 4½ Rthlr.,
Luzerne,
Esparsette,
ächten weißen Runkelrüben-Saamen, lang und kurzrankigen Knörich-Leinsaamen,
englisch und franz. Raigras,

von erprobter Keimfähigkeit, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Carl Moecke,

Schmiedebrücke Nr. 55.

Das Lithographische Institut von S. Lilienfeld,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 9,

im zweiten Viertel vom Ringe,

empfiehlt sich zur schnellsten und saubersten Anfertigung von Zeichnungen jeder Art, Wechseln, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Preiscouranten, Briefen, Tabellen ꝛc.

Gleichzeitig empfiehlt es die neu erfundenen, aufs feinste und sauberste lithographirten Visiten- und Verlobungskarten.

Dasselbe hat stets vorräthig: Wechsel, Anweisungen, Accreditive, Fracht- und Mauthbriefe, Connoissemente, Wollschlußzettel, Musterkarten, Rechnungen, Briefbogen, Brief- und Karten-Kuverts, Jagdeinladungskarten, Whisttabellen, Wein- und Waaren-Etiquets ꝛc.

Die in Grochau bei Frankenstein ausgebotenen Schöpse sind verkauft.

Offerte.

Feinste Vanillen-Chocolade Nr. 1, 2, 3;
dto. Gewürz-Chocolade Nr. 1, 2, 3;
dto. Gesundheits-, Gersten-, Isländisch-Moos- und homöopath. Chocolade, feine Cacao-Masse, Thee Nr. 1 u. 2 mit und ohne Vanille; so wie auch sehr kraftvolles und nahrhaftes Content- und Chokoladen-Mehl offerirt zu den billigsten Preisen die Maschinen-Chocoladen-Fabrik

Ferdinand Weinrich.

Messerstraße Nr. 30, goldener Schwan.

Wein-Anzeige.

Alle Sorten Ungar-, Rhein-, Franz. und Würzburger Weine, so wie Grünberger Weiss- und Roth-Wein, von den besten Jahrgängen, offerirt zu den billigsten Preisen: E. A. Hennig,

Nikolai-Str. Nr. 32 u. Elisabeth-Str. Nr. 10.

Gestreifte Tuche,

zu den billigsten Preisen empfiehlt die Tuchhandlung am Königl. Palais.

Naturell-Tuch

hat wiederum erhalten die Tuchhandlung von B. Fränkel & Comp. am Königl. Palais.

F. A. Rothe,

Bürsten-Fabrikant in Breslau

an der goldenen Krone am Ringe,

empfiehlt seine außerordentlichen Vorräthe

von Bürsten und Pinseln,

vorzüglich aber die größte Auswahl der schönsten

Haar- und Kleiderbürsten,

in den beliebigsten Façons zur gütigsten Beachtung, und unter Zusicherung der billigsten Preise.

St. Domingo-Kaffee's

von ausgezeichneter Güte (im Geschmack ganz dem Mocca-Kaffee gleich), empfing und verkaufe das preuß. Pfund à 6¾ und 7 Sgr., letzterer ohne Staub und ohne Steine. Sämmtliche Zucker gebe ich zum Raffinerie-Preise.

Heinrich Bossack,

Schmiedebrücke Nr. 34.

Ein gebrauchter aber gut conservirter breitspuriger Wagen, ganz und halb gedeckt zu machen, mit Spritzleder und Aufschraubekasten, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres hierüber im Salz-Magazin auf dem Bürgerwerder.

Dritte Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Montag den 29. Mai 1837.

Avertissement.

Ein Gut in Niederschlesien, aus zwei Rittersitzen bestehend, soll wegen Alter und Krankheit des Besitzers verkauft werden. Es hat dasselbe

Ein massives, geräumiges Wohnhaus mit Kellergeschoß und zwei Etagen.

Zwölf massive und zehn hölzerne Vorwerks-Gebäude, sämmtlich in gutem Baustande.

Einen Zier- und zwei Obstgärten.

Etwas über 2000 Morgen Dominial-Ackerland mit durchgehends tragbarem und mitunter vorzüglich gutem Boden. — Etwas über 500 Morgen größtentheils zweischürige Wiesen, hält außer einer sehr starken Bespannung 70 Stück Nutzkühe und 1400 Stück in der Veredlung begriffenes Schaafvieh. Hat 150 Morgen Teichland in zwölf im Baustande befindlichen Teichen, 885 Morgen Kieferwald, der zur Hälfte in haubarem Holze und zur Hälfte in 5 bis 50jährigem Anwachs besteht.

288 Morgen lebendig Holz die Hälfte schlagbar, die andere Hälfte im Anwachse.

Hat Bier und Branntwein Urbar, 55 Possessionen im Dorfe, welche nahe an 500 Rtlr. Silberzinsen zahlen, Ober- und Niedergerichte, jus patronatus, hohe und niedere Jagd.

Kauflustige können die weitern Verhältnisse und die Verkaufsbedingungen bei dem Banquier Herrn Johann August Glock zu Breslau erfahren, welcher auch zum Abschluß des Verkaufs bevollmächtig ist, und zu jeder Zeit das Gut in Augenschein am Orte selbst nehmen.

Ergebene Anzeige.

Meinen werthen Freunden und Kunden, so wie einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in der Stockgasse Nr. 29 im ersten Viertel, nahe am Ringe, mein Gewölbe eröffnet habe, woselbst verschiedene Sorten Tuche und Flanelle, wie auch eine große Auswahl bunte und weiß gewaschene Strickwolle eigener Fabrik, zu den möglichst billigsten Preisen zu haben sind.

Breslau den 27. Mai 1837.

F. Schäfer, Tuchmachermeister.

Empfehlung.

Indem ich zum bevorstehenden Wollmarkt mein wohl assortirtes Lager von allen Arten schöner, reinspaltiger Mecklenburger und Pommerscher Federposen (von 1 Rtlr. 10 Sgr. bis zu 40 Rtlr. das 1000) einer gütigen Beachtung empfehle, bemerke ich, daß meine Waaren, auch wenn ich sie nicht stets in den Zeitungen mit so stolz prangendem Namen, wie „Emperor pen" ꝛc. annoncire, ächt und gut sind; kann doch auch nur bei Dingen ohne allen Werth der Preis „beispiellos niedrig" gestellt werden.

Scholz, Federposen-Fabrikant,
Weidenstraße Nr. 7.

☞ An Tabakraucher. ☜

Wenn uns das menschliche Leben so mannigfache Genüsse darbietet, so nimmt wohl der des Tabakrauchens unstreitig einen der ersten Plätze darin ein, und der leidenschaftliche Liebhaber desselben wird gewiß keine der so häufig von den Consumenten des Rauchtabaks in allen öffentlichen Blättern gemachten Anpreisungen ihres Fabrikats, so wie ich es gethan, unbeachtet und ungeprüft lassen. Aber ohne irgend eine andere Fabrik im Schatten stellen zu wollen, so kann ich den Rauchern, denen es um eine leichte, angenehme, wohlriechende und die Brust nicht im mindesten angreifende gute Pfeife Tabak zu thun ist, solche aus der Handlung der Herren Prätorius und Brunzlow (Nikolaistraße Nr. 7., mich jeder weitläuftigen Anpreisungen enthaltend, ohne irgend eine Partheilichkeit empfehlen.

H. B.,
ein Tabaksliebhaber.

Bei der Unterzeichneten sind mehrere neue Tuch-Röcke, ein neuer Mantel, ein Sammtrock, verschiedene Tuch- und Sommerbeinkleider, Westen und einige Kinderröcke zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Verwittw. Schneidermeister
Westphal, Oder-Straße Nr. 13.

Wirklichen ächten Mocca-Kaffee

von seltenem Wohlgeschmack,

f. Domingo-Kaffee

von schönem reinen Geschmack, ohne Steine, das Pfund von 7 Sgr. bis 8 Sgr., so wie mehrere Sorten feiner Kaffees von 8 bis 12 Sgr.: alle Sorten Backzucker, rein, nicht gemischt, zu sehr billigen Preisen, empfehlen zu geneigter Abnahme:

vorm.

S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,
Spezerei-Waaren- u. Thee-Handlung,
Roßmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

Apfelsinen,

beste vollsaftige, süße, so wie dünnschalige Citronen, feinstes Prov. Oel, neue Veronaer Salami, ächte Neap. Maccaroni, Französische Pflaumen, schöne Trauben-Rosinen und Mandeln in Schalen, empfingen ganz frisch, und offeriren recht billig: Gebrüder Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.



Mein durch neue Zusendungen aufs reichste assortirtes Lager Strohhüte der modernsten Formen, Sommerhüte in Seide, Krepp und allen andern Stoffen, Pariser Blumen und Bänder, so wie eine große Auswahl sehr netter Häubchen, empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Die neue Damenputzhandlung von

T. S. Schröder,
Ring Nr. 50, eine Stiege hoch, neben dem Kaufmann Herrn Prager.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich vom 28sten d. wiederum das Bassin-Flußbad eröffnet habe. Das im Bassin angebrachte Sturz- und Regen-Bad wird nicht besonders bezahlt.

C. J. Philani,
Besitzer der Bade-Anstalt
an der Matthias-Mühle.

Unterzeichnete erbietet sich, ein Paar Knaben, welche eine der hiesigen Schulanstalten besuchen, gegen ein billiges Honorar in Kost und Pflege zu nehmen. Auch ist daselbst ein Zimmer über den Wollmarkt zu vermiethen. Das Nähere ist Kupferschmiede-Straße Nr. 25, im Spezerei-Gewölbe zu erfragen. Verwittwete Hiller.

Braunschweiger Wurst, Berliner Cervelat- und Zungen-Wurst, Düsseldorfer Wein-Mostrich, Moutarde de Maille,

feinstes Provencer-Oel in Flaschen von verschiedener Größe, ferner

Strachino-, Parmesan-, Schweizer-, Holländischen und grünen Kräuter-Käse

empfiehlt zu geneigter Abnahme:

Joh. Bernh. Weiß,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Beachtungswerth.

Um möglichem Irrthum vorzubeugen, erlaube ich mir hiermit, meinen achtbaren Abnehmern ergebenst bekannt zu machen, daß, wenn ich meine Waaren-Preise auch nicht veröffentliche, solche doch immer so gestellt sind, daß keiner meiner geehrten Mitgenossen Waaren von gleicher Güte billiger geben kann. Gleichzeitig versichere ich, daß ich in neuester Zeit die Preise von vielen Waaren, vorzüglich aber von Kaffee und Zucker bedeutend herabgestellt habe.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Die

Schuh- und Stiefel-Niederlage

des

J. W. Sprodowsky,

Ohlauer-Straße Nr. 77, in den 3 Hechten, empfiehlt sich einem Hohen Adel und Hochgeehrten Publikum ganz ergebenst mit einem bedeutenden Vorrath moderner und dauerhafter

Herrenstiefeln.

Desgleichen ein wohlassortirtes Lager von

Herren- und Damenschuhen,

welche nach der neuesten Façon von den besten Ledern und Zeugsorten gefertigt sind.

Auch sind alle Warschauer Morgenschuhe und Stiefeln von verschiedenen Couleuren zu empfehlen. Indem der Inhaber obiger Schuh- und Stiefel-Niederlage um gütige Beachtung dieser Anzeige höflichst bittet, versichert er, daß er nicht nur bemüht sein wird, elegante und dauerhafte Arbeit zu liefern, sondern daß er auch die möglichst mäßigsten Preise stellen wird. Bestellungen werden im Gewölbe angenommen und auf's prompteste ausgeführt.

Beachtungswerthes.

In Kommission empfing ich eine hier bisher wenig gekannte neue Art von sogenannten Stell-Spritzen aus Tyrol, die sich durch die Leichtigkeit ihres Gebrauchs sowohl, als durch die Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit ihres Baues besonders auszeichnen; mit einem geringen Aufwande von Kräften von Einer Person transportirt und gehandhabt werden können, und bis zu einer Höhe von 40 Fuß tragen. Da sich dieselbe nicht allein zum vortheilhaften Gebrauch bei vorhandener Feuersgefahr, sondern auch zur zweckmäßigen Bewässerung des Bodens eignen, so erlaube ich mir hiermit, die Herren Gutsbesitzer und Garteninhaber darauf aufmerksam zu machen.

Breslau, im Mai 1837.

C. J. Springmühl,
Schmiedbrücke u. Ursulinerstraßen-Ecke Nr. 6.

Grünthaler Märzbier

bester Qualität erhielt und verkauft E. A. Hennig, Nicolaistrasse Nr. 32 und Elisabeth-Strasse Nr. 10.

☞ Die Haupt-Niederlage der ☜

Potsdamer Dampf-Chokoladen,

am Fischmarkt Nr. 1,

empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager der feinsten Doppel-Vanille- und Vanille-Chokoladen, feinsten Gewürz- und Gesundheits-Chokoladen, den ächten Cacao-Thee, mit und ohne Vanille, zu den früheren

herabgesetzten Preisen,

mit dem üblichen Rabatt. Ferner das so beliebte

Racahout des Arabes,

à 10 und 20 Sgr. pro Pfund.

☞ Aechtes, äußerst schmackhaftes ☜

Provencer-Oel,

im Ganzen und Einzelnen sehr billig bei

L. Schlesinger,
Fischmarkt Nr. 1.

Kleine oberschlesische Steinkohlen, die hell und rein ausbrennen, deshalb auch vorzüglich zum Ziegelnbrennen zu empfehlen sind, lagern zum Verkauf in der Nikolai-Vorstadt, Fischer-Gasse Nr. 8.

Aechtes Magdeburger Rüböl,

ausgezeichnet schön raffinirt, verkauft fortwährend à 3 Sgr. 10 Pf. pro Pfund, den stärksten Brenn-Spiritus, à 4½ Sgr. das große Quart, und extrafeines italienisches Sallat-Oel sehr wohlfeil: L. Schlesinger,
Fischmarkt Nr. 1.

Offener Dienst.

Auf der Herrschaft Löwen findet mit dem 1. Juli d. J. ein völlig verlaßbarer, ausgebildeter Wirthschafts-Schreiber eine Anstellung. Nur ein Solcher beliebe sich bei mir auf dem Schlosse hieselbst, oder den 2. und 3. Juni in Breslau zu melden, wo ich im fliegenden Rosse Nr. 26 auf der Reuschen-Straße beim Sattler Herrn Erselius zu erfagen sein werde.

Ledermann, Wirthschafts-Inspektor.

Offene Viehpacht.

Das mit dem 1. Juli d. J. pachtlos werdende Rind-, Schwarz- und Federvieh des Dominii Flämischdorf bei Neumarkt soll von da ab anderweitig öffentlich verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 18. Juni anberaumt worden, an welchem Tage sich kautionsfähige Pächter bei dem Wirthschafts-Amte zu Flämischdorf einfinden wollen.

Ausverkauf von Suhler Jagd-Gewehren.

Unser Lager von Suhler einfachen und Doppelflinten, Büchsflinten und Pürschbüchsen verkaufen wir, um damit zu räumen, billig.

Johann Ludwig Böhm's Erben, am Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Als Feind aller Marktschreiereien erlaube ich mir hiermit, die ergebene Anzeige zu machen, daß alle Spezerei-Waaren zu den ausgebotenen Preisen ebenfalls bei mir in gleicher Güte zu haben sind.

Bei einigen Pfennigen Preis-Differenz wird meine geehrten Abnehmer die Qualität entschädigen.

C. A. Kudraß.
Nikolai-Straße Nr. 7.

Bleichwaaren

aller Art werden angenommen und ins Gebirge befördert bei

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Tabak-Anzeige.

Um dem steigenden Bedarf meiner geehrten Abnehmer entsprechen zu können, habe ich meine Lager von dem so sehr beliebten

Varinas-Portorico

(in ganzen, halben und Viertel-Pfunden, bei 10 Pfund 1 Pfund Rabatt.)

durch bedeutende Zufuhren sehr beträchtlich vergrößert.

Indem ich dies einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzeige, kann ich zugleich versichernd hinzufügen, wie die Qualität der

Neuen Sendung

den Ruf dieses Tabaks vollkommen bewähren und mir den außerordentlichen Zuspruch meiner Herren Consumenten und Wiederverkäufer gewiß erhalten wird.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Seegras,
trockenes, gereinigtes, empfiehlt:

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Ein wohl assortirtes Lager von

alten Cigarren

zu den verschiedenen Preisen von 8 Rtlr., steigend bis 40 Rtlr. pro Kiste von 1000 Stück, offerirt zu gütigem Versuch:

Joh. Bernh. Weiß,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Domingo-Kaffee!

(ohne Steine), das Pfd. 7 Sgr., rein und kräftig von Geschmack, verkauft:

Friedr. Aug. Grützner,
am Neumarkt Nr. 27,
weiße Haus.

Das Dominium Groß-Naacke (Trebnitzer Kreis) bietet 2 mit Körnern gemästete Ochsen und 100 Sack Saamen-Kartoffeln zum Verkauf.

Nachweisung der Kauf- und Miethspreise
der patentirten Badeschränke
von C. L. W. Schneider in Breslau,
Elisabethstraße Nr. 4.

Zahlbar in Preuß. Cour. in 1/1 bis 1/12 St.	Mit 3 Sprudelröhren. Th.	Sg.
1 einfacher unlakirter Apparat nebst Zubehör	10	—
1 Badeschrank nebst dergl. Apparat und Zubehör		
von Kiehnen-Holz	21	—
von Elsen-Holz	23	15
von Birken-Holz	26	—
von Zuckerkisten-Holz	27	—
von Mahagoni-Holz	30	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:		
N. B. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig pränumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.		
Für 1 kiehnenen Badeschrank mit Apparat	1	20
Für 1 elsen dto. dto.	1	25
Für 1 birken dto. dto.	2	5
Für 1 zuckerkisten dto. dto.	2	10
Für 1 mahagoni dto. dto.	2	15
Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:		
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	—
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers	2	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden	4	—
1 Vorrichtung gegen Kopfleiden	1	15
1 dto. gegen Augenleiden	2	—
1 dto. zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparats mit Stroh und Matten	1	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks und Apparats	4	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich pränumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

Eine der achtbarsten Familien, welche bis jetzt immer mehrere Knaben in Pension gehabt, wünscht wieder einen oder mehrere solcher Knaben in Pension zu nehmen und will für deren Pflege bei höchst billigen Bedingungen wahrhaft mütterliche Sorge tragen. Hierauf gütigst Reflektirende erhalten von der Handlung Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, eine Treppe, nähere Auskunft.

☞ **Ergebene Anzeige** ☜

Wenn mehrere der hiesigen Herren Kaufleute ein ganz besonderes Vergnügen darin finden, sich zu überbieten, den Kaffee fast unterm Kostenpreise zu offeriren, so versichere ich nicht minder, daß auch ich, ohne weitere Ausbietungen und öffentliche Preis-Anzeigen, der rückgängigen Conjunctur folgen, und meine geehrten Abnehmer, sowohl in Kaffee als allen andern Colonial-Waaren, zu stets der Qualität angemeßnen Preisen, in der gewohnten Art, gut und billig bedienen werde.

F. W. Neumann,
in drei Mohren am Bücherplatz.

Ein großer eiserner Geldkasten mit künstlichem Schlosse, steht zum Verkauf im Hause Nr. 46. auf dem Ringe. Das Nähere zu erfragen im Gewölbe des Herrn Franz Doms daselbst.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlauben wir uns wiederholt, unser

Wein-Geschäft,

am großen Ringe Nr. 25 im ehemaligen Steuer-Amts-Hause,
vis-à-vis **dem Rathhause,**
mit einem wohl assortirten Lager von allen Sorten Weinen, namentlich Rhein-, rothen und weißen Franz-, Champagner- und Ungar-Weinen zu den civilsten Preisen bestens zu empfehlen.

Zugleich sind wir so frei, auf unsere im feinsten Geschmack arrangirten Wein-Zimmer und Wein-Keller hinzuweisen, woselbst zu jeder Zeit, nach vorliegenden Karten, kalt und warm gespeist werden kann.

F. Thun & Caprano.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau Stockgasse Nr. 1

hat frische Sendungen direkt von den Quellen empfangen:

von diesjähriger Mai-Füllung,

als: Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Wildunger-, Kissinger-Brunn und Adelheidsquelle; Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger-, kalten Sprudel-, Salzquelle- und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, laue und kalte Quelle; ferner

ächtes Carlsbader Salz in Original-Schachteln,

und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise, zur geneigten Abnahme.

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Aechten Porter,

wie auch mein wohl assortirtes Lager in allen Gattungen beliebter Weine,

sowohl in Partieen als einzeln,

empfehle ich zur gütigen Beachtung unter

Versicherung der billigsten Preise. Für Frühstück und Mittagtisch wird auch bestens gesorgt bei:

Carl Wysianowski im Rautenkranz.

Wein-Anzeige.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mein gut assortirtes Lager in allen Gattungen currenter Weine, sowohl im Ganzen als einzeln zur geneigten Abnahme, und erlaube mir gleichzeitig mein gut eingerichtetes Frühstücks-Lokal zum gütigen Besuch zu empfehlen.

F. W. Winkler,
Schmiedebrücke,
grüne Weintraube Nr. 55.

Knochenmehl,

welches ganz nach dem in England angewandten verbesserten Verfahren fabrizirt wird, und als ein vorzügliches Düngungsmittel bekannt ist, habe ich wieder vorräthig und empfehle solches hiermit ergebenst. Breslau, den 29. Mai 1837.

M. A. Hillmann,
Ohlauer Straße Nr. 12.

Dresdner ächt und unächt vergoldete Holzleisten,
(zu herabgesetzten Preisen)
zu Bilder-Spiegel-Rahmen und Zimmer-Dekorationen empfiehlt in bedeutender Auswahl; auch ist mir eine Partie
gemalter Rouleaux
zum Verkauf in Commission übergeben worden, welche hiermit billigst offerirt:

A. Bethke,
Tuchhandlung, am Ringe Nr. 32.

Flügel-Instrumente,

die allen Anforderungen Sachverständiger Genüge leisten, und insbesondere mit englischen Stahlsaiten bezogen, sich durch einen eigenthümlich schönen Ton auszeichnen, empfiehlt zur gütigen Beachtung: die Instrumenten-Fabrik, Bischofsstraße zur goldnen Sonne. W. Feichtinger.

Die neue Mineral-Brunnen-Handlung von Carl Moecke,

Schmiedebrücke Nr. 55,

hat von wirklicher 1837er Schöpfung nachstehend verzeichnete Brunnen erhalten:

Selterbrunn, Fachinger, Geilnauer, Kissinger Ragozzibrunn, Adelheidsquelle, Pyrmonter Stahlbrunn, Marienbader Kreuzbrunn, Eger-Franzensbrunn, Eger-Salzquelle, Eger-Sprudel, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Ober-Salzbrunn, Kudowa-, Flinsberger, Altwasser, Reinerzer und Nieder-Langenauer-brunn,

Indem ich hiermit für die freundliche Aufmunterung danke, welche meiner erst vor Kurzem eröffneten Mineral-Brunnen-Handlung durch den vielseitigen Zuspruch eines hochgeehrten Publikums zu Theil wurde, verspreche ich nicht nur die **reellste Bedienung,** sondern auch stets **die billigsten Preise.**

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55 in der Weintraube.

Nikolaistr. Nr. 22. ist eine Stube an einen einzelnen stillen Miether, als auch noch mehre Wohnungen an stille Familien zu vermiethen.

Weiße
Bett-Decken in Ganz- und Halbpiqué, Strümpfe, baumwollene u. zwirnene,
glatt, auch ajour, empfing in schönster Qualité
D. Weigert,
Schmiedebrücke Nr. 62, im 1sten Viertel links.

Strohhüte

in den neuesten Formen, empfiehlt zu den billigsten Preisen: die Langenbergsche Strohhutfabrik, Schmiedebrücke- und Albrechtsstraßen-Ecke, auch werden daselbst alte Strohhüte aufs schnellste und schönste gewaschen, gebleicht und nach den neuesten Formen geändert.

Brennholz-Ausverkauf.

Um damit zu räumen, wird Ohlauer Vorstadt in Neu-Stettin gesundes, starkscheitiges Kiefern-Leibholz à 3 Rtlr. 15 Sgr., desgl. Fichtenleibholz à 3 Rtlr. pro Klafter verkauft.

Guts-Verkauf.

Ein Dominium, 3 Meilen von Breslau, enthaltend 600 M. größtentheils Weizenboden, 170 Mg. vorzügliche Wiesen, hinreichendes Holz, 700 Stück Schafe, Pferde und Rindvieh im guten Zustande, habe ich im Auftrage zum Verkauf nachzuweisen. Eben so auch sind mehre Landgüter von 7000 bis zu 60.000 Rtlr. in jeder Gegend, unter billigen Bedingungen zum Verkauf mir übertragen worden, auch können zu jeder Zeit die Anschläge in meinem Komptoir, Schmiedebrücke Nr. 50, 1 Stiege, gratis in Empfang genommen werden.

F. W. Nickolmann,
Güter-Negociant.

Beste rothe und weisse Rheinweine im Zollverbande empfiehlt in Bouteillen in halben, ganzen und doppelten Ohmen zu billigen Preisen.

Joh. Friedr. Rackow,
Bischofsstrasse Nr. 3.

Flügel-Verkauf.

Ein gebrauchtes Flügel-Instrument von sehr gutem Ton und gefälligem Aeußern, so wie dessen innere Bauart fehlerfrei, ist für den Preis von 45 Rtlr. zu verkaufen. — Dasselbe steht zu jeder Zeit Schmiedebrücke Nr. 50. 1 Stiege vorn heraus zur Ansicht bereit.

Weiße und bunte Herren-Hemden

alle Gattungen weiße und bunte Leinwand, Drillich, Indelt und sämmtlich in dieses Fach gehörenden Artikel, empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung ganz ergebenst.

H. Wohlauer,
am Ringe Nr. 34. neben der Posamentier und Band-Waaren-Handlung des Herrn Zeisig.

Quartiere

zum Wollmarkt von jeder beliebigen Größe mit und ohne Pferde-Platz, am Ringe und in dessen Nähe werden nachgewiesen, — ebenso ist auch ein sehr nettes Stübchen, erste Etage vorn heraus auf der Schmiedebrücke während dieser Zeit billig zu haben. — Näheres im Comptoir, Schmiedebrücke No. 50 eine Stiege.

F. W. Nickolmann.

Frischen Rhein-Lachs und Elbinger Neunaugen

offerirt billig:

Joh. Bernh. Weiß,
Ohlauer-Straße im Rautenkranz.

In den ersten Tagen des Monats Juli fährt ein Miethswagen von hier bis Dresden und Töplitz, in welchem noch für zwei Personen Plätze, gegen gemeinschaftliche Reisekosten, zu besetzen sind. Das Nähere hierüber ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Ein Haus auf einer belebten Straße mit einer gut eingerichteten Bäckerei ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Einhorngasse Nr. 2, par terre, rechts.

Die Putzhandlung der Elise Wespe, Schweidnitzer Straße Nr. 3, empfiehlt sich den hochgeehrten Damen mit einer Auswahl Pariser Bärbchen und Hauben, Hüte in Seide, Krepp, Batist, Lenon und Leinwand auf das billigste.

Eine Auswahl von leichten und bequemen Wiener Schnürmiedern (mit und ohne Gummi) sind vorräthig zu haben bei Bamberger auf der Schmiedebrücke in Nr. 16 zur Stadt Warschau. Sollte ein von mir gekauftes nicht nach Wunsch sein, so wird dasselbe zurückgenommen. Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.

Uhren-Ausschieben.

Heute, Montag, den 29. Mai, habe ich, lediglich zum Vergnügen meiner geehrten Gäste, ein Uhren-Ausschieben veranstaltet; der, keines Lobes wohl erst bedürfende, schöne Garten wird aufs beste erleuchtet sein. Durch gute Speisen und Getränke und prompte Bedienung werde ich das mir bis jetzt erworbene gütige Zutrauen zu rechtfertigen suchen, und lade hierdurch ergebenst zu geneigtem Besuche ein.

Woysch,
Coffetier zur Hoffnung, auf dem Hinterdom.

Die von den Herren Rollé und Schwilgué in Wien und Straßburg mir in Kommission gegebenen

Tragbaren Butten-Feuer-Spritzen

von neuester Erfindung, mit ununterbrochenem Wasserstrahle, durch hiesige hohe Behörden, wie durch Käufer anerkennend geprüft;

Stempel- und Siegel-Pressen,

ebenfalls von neuer und eigener Erfindung; auch **die Original-Brücken-Waagen und Original-Tisch-Waagen,** seit länger als zwölf Jahren zu vielen Tausenden, im amtlichen und kaufmännischen Gebrauch correkt ausdauernd, verbreitet, empfehle ich zur ferner geneigter Beachtung, und zwar die Brückenwaagen zu anderen Preisen, als selbige in einer vergleichenden Zusammenstellung mit denen eines hiesigen Nachbauers verlautbaret worden sind.

Etwanigen Reflektanten auf Brückenwaagen von inländischer Fabrikation bin ich erbötig, Gelegenheit an die Hand zu geben, unter beiderlei Fabrikaten nach Gutdünken zu wählen.

F. W. Kramer,
Büttner-Straße Nr. 30.

Pferdehaarzeug zum Ueberziehen von Möbels wird zu kaufen gesucht: Gartenstraße Nr. 21, 2 Stiegen hoch.

Gemäldeversteigerung.

Montag den 5. Juni, Vormitt. von 10 u. Nachm. von 2½ Uhr an, werde ich Albrechts-Straße im deutschen Hause die von dem im vorigen Jahre verstorbenen Justizrath Masseli nachgelassenen schönen Originalgemälde versteigern. Außer diesen kommen noch mit vor: 59 Blatt Hogarthsche Original-Kupferstiche, Blätter, welche selbst in England in guten Abdrücken selten mehr zu finden sind.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Pferde-Verkauf.

Mit polnischen Reit- und Wagenpferden, gut zugeritten und eingefahren, bin ich so eben zurückgekehrt, und empfehle solche einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum. Sämmtliche Pferde stehen in der Mehlgasse Nr. 13 vor dem Oderthore.

Gräfner.

☞ Frühstück-Stube ☜

und Speise-Etablissement, wo einem geehrten Publikum mit verschiedenen kalten und warmen Speisen, besonders mit einem guten

Kräuter-Bouillon

prompt und zu den solidesten Preisen jederzeit aufgewartet wird. Reusche Straße Nr. 60.

Domingo-Coffee, à Pfd. 7 Sgr.,

von vorzüglich starkem und reinem Geschmacke, ohne Steine, empfing und empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Julius Lueke,
Schmiedebrücke Nr. 43, im grünen Kürbis.

Wagen-Verkauf.

Neue Stuhl- und Plau-Wagen, eine halbgedeckte einspännige und eine ganz gedeckte 2spännige Chaise, beide mit eisernen Achsen, in ganz gutem Zustande, sind Messergasse Nr. 24, billig zu verkaufen.

Aechten Franz. Luzerner, guten, weißen und rothen Kleesaamen und gereinigten Saatlein, empfiehlt:

Heinrich Wilh. Tietze,
Schweidnitzer Straße im silbernen Krebs.

Klee-Saamen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, keimfähigen Kleesaamen-Abgang, ächte französische Luzerne, Leinsaamen, Knörich und alle Sorten Grassaamen verkauft zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Ein hellpolirtes Sopha, mit Kattun überzogen, ist für 6 Rtlr. 25 Sgr. zu verkaufen, Schweidnitzer-Straße Nr. 32. im zweiten Stock.

In dem Hause zur hölzernen Schüssel auf der Reuschen-Straße steht eine wenig gebrauchte, moderne Kutsche mit Vorderverdeck zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen bei dem Wagenbauer Reible daselbst.

Ein Paar Fuchs-Wallachen, 4 und 5jährig, ächt polnischer Race, mit schön russischen Geschirren, und eine fast noch neue Gondel-Chaise sind ohne Einmischung eines Dritten sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Vormittags von 7 — 9 und Nachmittags von 2 — 3 Uhr der Eigenthümer, Neue Gasse Nr. 8, drei Stiegen.

Ein Schimmel-Engländer, Wallach, Mecklenburger, 7 Jahr alt, 4 Zoll, sehr blau und gut zugeritten, desgleichen ein Goldfuchs-Hengst, Gradizer Gestüt, sehr schön, nicht mehr jung, aber vollkommen brauchbar, stehen zu verkaufen: Weidenstraße Nr. 30.

Wagen zu verkaufen.

Eine grüne, breitspurige, 4sitzige, nicht schwere Chaise in 4 Federn, mit Fenstern an der Seite, für 80 Rtlr.

Eine grüne, 4sitzige Chaise mit Leder-Gardinen für 60 Rtlr.

Ein grüner halbgedeckter Reise-Wagen, vorn aufstehend für 60 Rtlr.

Eine grüne Reise-Britschke mit eisernen Achsen für 60 Rtlr.

Eine gelbe, leichte Chaise, mit eisernen Achsen für 80 Rtlr.

Ein leichter Reisewagen, für 8 Personen mit eisernen Achsen für 60 Rtlr.

Auch mehre Batarden von 100 bis 250 Rtlr. Alle Wagen sind im Stande und können sogleich in Gebrauch genommen werden.

Das Nähere Junkernstrasse No. 2. beim Eigenthümer.

Ein meublirtes Zimmer nebst Bedientengelaß ist den Wollmarkt über zu vermiethen: Junkernstraße Nr. 3, im zweiten Stock.

Eine große Remise

am Ringe Nr. 15. ist zu bevorstehendem Wollmarkt zu vermiethen.

Eine meublirte Stube ist über den Wollmarkt zu vermiethen: Kränzelmarkt Nr. 1 in der Damenputzhandlung.

Am Ringe Nr. 14, 2 Treppen hoch vorn heraus sind 1 auch 2 Zimmer über den Wollmarkt zu beziehen, woselbst auch ein Zelt, militärische Bekleidungs- und Waffen-Gegenstände, so wie einige Doppelgewehre und ein Streckbette zum Verkaufe nachgewiesen werden.

Während des Wollmarktes ist Ohlauer Straße Nr. 32, in der 1sten Etage ein gut meublirtes Zimmer nebst Kabinet, zu vermiethen.

Während des Wollmarktes ist Nikolaistr. Nr. 16, 1 Treppe hoch, vorn heraus, eine meublirte Stube zu vermiethen.

Während des Wollmarktes

sind ein oder zwei ausmöblirte Zimmer, Roßmarkt Nr. 2. Herrn von Wallenberg geradeüber, zu vermiethen. Der Eingang ist Blücherplatz Nr. 15.

Für die Dauer des Wollmarktes sind am Ringe Nr. 3 im Seitengebäude, eine Stiege hoch, einige Zimmer mit Meubles zu vermiethen.

Eine kleine möblirte Stube, vorn heraus, ist während des Wollmarktes noch zu vermiethen: Schweidnitzer Straße Nr. 6.

Zum Pferderennen und Wollmarkt ist für 8 Rthlr. eine gut eingerichtete Stube, par terre vorn heraus, für einen oder zwei Herren, Neusche-Straße Nr. 56 beim Gräupner Koch.

Zum Wollmarkt und Pferderennen ist eine schön meublirte Stube, ganz nahe am Ringe, billig zu vermiethen. Zu erfragen Graupen-Straße Nr. 19 par terre, rechts.

Albrechts-Straße Nr. 9 sind während des Wollmarkts 2 meublirte Stuben zu vermiethen.

Ein gut meublirtes Zimmer im ersten Stock, vorn heraus, mit zwei Fenstern, ist Termino Johanni c. a. billig zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen: Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause im Handlungslokale.

Zu vermiethen

ist während des Pferderennens und des Wollmarkts eine freundliche meublirte Stube: Taschen-Straße Nr. 4, nahe dem Theater, 2 Treppen hoch.

Ein bis zwei gut meublirte Zimmer mit Betten stehen zum Wettrennen und Wollmarkt, auf einer besuchten Straße, 2 Stiegen, vorn heraus, zu vermiethen. Das Nähere Kupferschmiede-Str. Nr. 26 bei F. W. Kaiser.

Zum Wollmarkt ist eine meublirte Stube, ein Pferdestall und eine Wagenremise zu vermiethen, und das Nähere Schmiedebrücke Nr. 58 beim Kretschmer Heck zu erfahren.

Zwei meublirte Zimmer im ersten Stock sind für die Dauer des Wollmarkts, Elisabeth-Straße Nr. 14 zu vermiethen.

Während des Wollmarktes

sind zwei schöne große ausmeublirte Stuben, Ring Nr. 14, eine Stiege hoch, zu vermiethen.

Zwei Rappen, Stute und Wallach, Litthauer, 6 Jahre alt, 4 Zoll hoch, stehen Ritterplatz Nr. 12 zum Verkauf.

Zum Wollmarkt

ist eine meublirte Stube nebst Alkove, eine Stiege vorn heraus, Schuhbrücke Nr. 68, ganz nahe der Albrechtsstraße, zu vermiethen. Das Nähere Parterre zu erfragen.

Eine große freundliche, gut meublirte Stube für eine, auch zwei Personen, vorn heraus, Carlsstraße Nr. 3, zweite Etage, ist währeud des Wollmarkts zu vermiethen.

Zu Trebnitz

ist von Michaelis ab eine recht freundliche Wohnung von 6 Stuben, Küche, Garten ꝛc. in einem massiven Hause, unfern des Klosters zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in Breslau, Elisabeth-Str. Nr. 13 im Gewölbe.

Zum Wollmarkt.

Ein schön meublirtes Zimmer und Gelaß für Bedienten, nebst Stallung auf 2 und 4 Pferde und schöner Remisen-Raum zum Einlegen einiger 100 Ctr. Wolle, sind über den Wollmarkt, nahe am Markt, zu haben. Näheres Nikolai-Straße Nr. 13 im Spezerei-Gewölbe.

Angekommene Fremde.

Den 26. Mai. Gold. Schwerdt: Hr. Oberamtm. Schmidtlein a. Lauterbach. HH. Kfl. Nebe a. Leipzig, Forstmann a. Werden, Bramigk a. Potsdam, Moser a. Leipzig, Schürmann aus Lennep, Hoffmann aus Werden, Scheidt a. Kettwig, Schnabel a. Hückeswagen, Grunow a. Stettin, Hölterhoff a. Lennep, Hück a. Herdeke, Mühlinghaus a. Wermelskirchen, Ranniger a. Altenburg und Strohn a. Lennep. — Drei Berge: Hr. Seidenwaaren-Fabrikant Meyer a. Berlin. Hr. Banquier Hepper a. Leeds. Hr. Fabrikant Peltzer a. Cösfeld. HH. Kfl. Scholten a. Werden, Salomon a. Berlin, Bauendahl u. Kirberg a. Lennep u. Mellor a. Honley. — Rautenkranz: Hr. Dr. juris Lippert a. Leipzig. Hr. Chemiker Sadowski a. Kiew. Hr. Post-Sekretair Nehefeld a. Krakau. Hr. Fabrikant Repphan a. Kalisch. — Blaue Hirsch: Hr. Forstmeister v. Bockelberg aus Karlsruh. Hr. Oekonomierath Elsner aus Münsterberg. — Gold. Gans: Frau Gutsb. Scholz a. Stradam. Hr. Major Graf v. Leutrum a. Kauffungen. Hr. Rittmeister Krickend a. Militsch. Hr. Amtsrath Heller a. Chrzelitz. — Gold. Löwe: Herr General-Arzt Dr. Schwickardt aus Posen. Hr. Gutsb. v. Leckow a. Heinrichau. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. von Rieben aus Tschielesen. Hr. Major v. Rieben a. Kutscheborwitz. Hr. Graf zu Dohna a. Kotzenau. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsbesitzer Graf v. Kalkreuth a. Siegersdorf. Hr. Kfm. Figdor a. Wien. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Jordan a. Schönwald. Hr. Graf v. Zedlitz a. Dyas. Hr. Baron v. Saurma aus Ruppersdorf. Hr. Kammerherr Baron v. Buddenbrock aus Pleswitz. Hr. Kfm. Steinbach aus Frankfurt a/M. — Deutsche Haus: HH. Gutsb. v. Nickisch aus Schwarzau und Graf v. Schack aus Uschütz. — Gold. Zepter: Hr. Gutspächter Meyer a. Schmelzdorf. Hr. Bürger Schultz aus Warschau. Hr. Gutsb. Keller a. Poppien. — Fechtschule: Hr. Kfm. Feigeles a. Jassy. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Halberstam a. Krakau. Hr. Oberamtmann Scholz a. Seedorf.

Privat-Logis: Oderstraße 24. Hr. Kfm. Stutterheim a. Berlin. Am Rathhause 18. Hr. Kfm. Hirst a. England. Am Ringe 42. Hr. Baron v. Seherr-Thoß a. Olbersdorf. Am Ringe 54. Hr. Kfm. Holt a. Berlin. Junkernstr. 33. Hr. Oberst-Lieut. v. Lupinski a. Gleiwitz. Schweidnitzerstr. 9. Hr. Ober-Landesgerichtsrath Baron v. Rothkirch a. Hermsdorf. Am Ringe 16. Hr. Justiz-Kommissarius Lange v. Kreutzburg. Karlsstraße 12. Hr. Kfm. Lewy a. Berlin. Albrechtsstr. 55. Hr. Kaufmann Möwis a. Berlin. Kupferschmiedestr. 19. Hr. Landrath v. Wrochem a. Ratibor. Reuschestr. 38. Hr. Kaufmann Juliusberg aus Kosel. Karlsstr. 34. Hr. Post-Sekretair Simon a. Hirschberg.

Den 27. Mai Gold. Gans: Hr. Gutsb. Graf v. Hochberg a. Fürstenstein. HH. Kfl. Wagner aus Warschau und Dresser aus London. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. Baron v. Gigenheimb aus Franzdorf. — Rautenkranz: Sr. Durchl. Oberst Fürst Italisky, Hr. Graf Suwaroff und Hr. Kfm. Wargin aus Petersburg. Hr. Lieut. v. Lange a. Teschenau. HH. Gutsb. Baron von Stücker a. Schillersdorf, Erhard a. Pansdorf u. Frommhold a. Kunitz. Hr. Wirthschafts-Inspektor Jokisch aus Polnisch-Neukirch. — Blaue Hirsch: Hr. Landes-Aeltester Graf v. Dyhrn a. Gimmel. Hr. Wirthschafts-Insp. Kammer a. Groß-Sürding. Hr. v. Lyncker a. Ratibor. Hr. v. Skrbenski aus Rackwitz. Hr. Lieut. Jacobi aus Neisse. — Hotel de Pologne: Hr. General-Lieut v. Dähn und Hr. Garde-Kapitain Kublitzki a. Warschau. — Hotel de Silesie: Hr. Dir. Schneider a. Königshütte. Hr. Gutsb. Erhardt a. Boberau. Hr. Graf v. Frankenberg a. Tillowitz. — Gold. Baum: Hr. General-Pächter Tschirner a. Seifersdorf. HH. Gutsb. v. Heugel a. Schützendorf, v. Heugel a. Nossen und Gebhardt a. Berthelsdorf. Hr. Baron v. Welczeck a. Laband. Hr. Baron v. Wechmar a. Zedlitz. — Deutsche Haus: Hr. Dr. med. Baron v. Eickstedt aus Ratibor. Hr. Ingenieur-Lieut. Klotz a. Glogau. Hr. Kreis-Justizrath Baron v. Eickstedt aus Slawikau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Intendanturrath Engels a. Comorno. Hr. Raths-Registrator König a. Brieg. — Gold. Schwerdt: Hr. Fabr. Nellessen aus Aachen. HH. Kaufl. Moll aus Elberfeld, Strobel a. Frankfurt a/M., Kraft a. Elberfeld, Schramm a. Offenbach, Köster a. Manchester und Frank a. London. Hr. Gutsb. Teichmann a. Jerschendorf. Hr. Ober-Verwalter Töpfer a. Grafenort. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Morawski a. Kotowinko. Hr. Oberamtmann Gottschling aus Trachenberg. Hr. Oberamtmann Dürich a. Ingramsdorf. — Große Stube: Hr. Gutsb. von Boguß a. Gallizien. HH. Kfl. Sahl und Wohlauer a. Glogau. — Rothe Löwe: Hr. Wirthschafts-Inspektor Kühnel a Wiese.

Privat-Logis: Blücherplatz 11. Herr Banquier Mende a. Frankfurth a/O. Junkernstr. 6. HH. Gutsb. v. Raczeck a. Czackenau, v. Tieschowitz a. Rokitnitz und Greppi aus Kunzendorf. Blücherplatz 16. Hr. Hofrath Gänserich und Hr. Rechnungsrath Remmert aus Berlin. Kleine Groschengasse 4. Hr. Oberamtmann Grunwald a. Tiegendorf. Blücherplatz 15. Hr. Kfm. Dixon aus England. Taschenstr. 12. Hr. Major v. Wrochem und Hr. Lieut. v. Wrochem aus Dolenzin. Hr. Gutsb. v. Eisenschmidt a. Wiesau. Ohlauerstr. 17. Hr. Gutsb. König a. Matzdorf. Ohlauerstr. 12. Hr. Gutsb. Hoffmann u. Hr. Rentmeister Böthelt a. Nieder-Gläsersdorf. Ohlauerstraße 35. Hr. Wirthschafts-Dir. Koblitz und Hr. Rentmeister Göring aus Neuland. Bischofstr. 12. Hr. Kammerherr Graf v. Schaffgotsch a. Maywaldau. Ohlauerstraße 77. Hr Gutsb. Heller a. Merzdorf. Bischofstr. 5. Hr. Kfm. Ulrich a. Berlin. Schmiedebrücke 11. Hr. Landes-Aeltester Baron v. Diebitsch a. Groß-Wiersewitz. Schuhbrücke 67. HH. Gutspächter Berndt a. Schimionka und Frietsche a. Trzcinika. Hr. Oberamtmann Görlitz a. Karlsruh. Ohlauerstr. 70. Hr. Oberamtmann Kahlert aus Mingwitz. Nikolaistraße 1. Hr. Hauptmann von Hirsch a. Petersdorf. Am Rathhause 22. Hr. Kaufm. Löwy a. Polnisch-Lissa. Domstr. 8. Hr. Graf v. Oppersdorff a. Ober-Glogau. Hr. Graf v. Harrach a. Rosnochau. Herr Landrath Graf v. Sedlnitzky aus Leobschütz. Kupferschmiedestr. 17. Hr. Gutsb. Heller a. Ober-Schreibendorf. Schuhbrücke 48. Hr. Baron v. Muschwitz aus Carolath. Kupferschmiedestr. 49. Hr. Wirthschafts-Dir. Löser aus Kunzendorf. Rosenthalerstr. 13. Hr. Kaufm. Schirokoff a. Klintze in Rußland.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 27. Mai 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	150 1/4
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	149 3/4	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 23 1/2	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101 1/6	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	98 5/6
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	101 1/3	—
Augsburg	2 Mon.	101 1/3	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	95
Kaiserl. Ducaten		—	95
Friedrichsd'or		—	112 2/3
Poln. Courant		102 1/2	—
Wiener Einl.-Scheine . . .		40 5/6	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	102 1/2	102
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	64 5/12	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	89	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	103 3/4	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	106 7/12
dito dito 500 -	4	—	106 3/4
dito Ltr. B. 1000 -	4	104 1/2	—
dito dito 500 -	—	104 1/2	—
Disconto		5	

Getreide-Preise.

Breslau den 27. Mai 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.